

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

272 (2.10.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postgebühren...

Drei Ausgaben: Für die Des. Odenburg, Vehl, Vahr u. Wolz...

Verbreitung oder Wiedergabe unserer als Eigene Berichte oder Sonderberichte...

Der Führer

Ab 1. November 2 x täglich

badische Kampfbblatt Nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur Herausgeber: Robert Wagner HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenteil...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...

Schriftleitung: Ansdritt: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernsprecher 7930/31...

Gewaltigstes Bauernthing der Welt

Das ganze Volk feiert den ersten nationalsozialistischen Erntedanktag

„Ehrt den deutschen Arbeiter“, so hieß am 1. Mai die Parole des nationalsozialistischen Deutschlands...

Die Morgensfeier im Rundfunk

Im Rundfunk sprach Reichsminister Dr. Goebbels: Zum ersten Male in unserer Geschichte feiert das ganze deutsche Volk den Erntedanktag...

Nunmehr gilt es, die Voraussetzungen für die künftige Gesunderhaltung des deutschen Bauerntums zu schaffen...

Der Empfang der Bauernführer in Berlin

Den Auftakt für die amtlichen Feiern bildete der Empfang der Bauernführer in Berlin. In sieben Flugzeugen trafen gegen 10 Uhr vormittags gegen 100 Bauernabordnungen...

zunächst ihre Gaben auf einen großen Tisch auf: Die Weißbrot Schinken, Schwarzbrot und eine Flasche Doppelforn...

Punkt elf Uhr erschien der Führer Reichszanzler Adolf Hitler, begleitet vom Minister für Volksaufklärung und Propaganda...

Die Ansprache des Führers der Bauernabordnungen

Der Führer dankte den Vertretern der Bauernschaft und führte folgendes aus: Die Tatsache, daß die Vertreter der deutschen Bauern heute hier so versammelt sind...

Sie können die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß wir, soweit es irgend geht, für den deutschen Bauern eintreten.

Ich danke Ihnen, daß Sie auch draußen auf dem Lande sich in dieser schweren Notzeit der

Städter erinnern. Das wird die Bande festigen, die Stadt und Land miteinander verbinden...

Ich danke Ihnen, daß Sie aus eigenem Willen mitbekommen, diese uns alle bedrückenden Sorgen zu beheben...

Bismarcks Gänsekiel für den Führer

Der Führer ließ sich darauf vom Reichsernährungsminister Darré die Landesbauernführer vorstellen, die dann ihrerseits die einzelnen Abordnungen vorstellten...

Die Vorbereitungen am Bückeberg

Die Hauptkundgebung fand in Gegenwart des Führers und der gesamten Reichsregierung im Herzen Deutschlands, mitten in der niedersächsischen Landschaft statt...

Der Anmarsch

Auf acht Anmarschstraßen waren in endlosen Kolonnen neben den uniformierten Verbänden die Ehrengäste des Tages, die Bauern aus allen Landesteilen...



Ehren-Arkunde

In vorbildlich opferwilliger Weise hat sich anlässlich des Deutschen Erntedanktages am Sonntag, den 1. Oktober 1933 die Gemeinde Friedrichstal an dem ersten festlich-frohen Einmarsch...



Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34, Land Baden, Der Reichsstatthalter:

Den Führern der Spendewagen zur Winterhilfe, die am gestrigen Sonntag ihren Einzug in die großen badischen Städte hielten, wurden im Auftrag des Herrn Reichsstatthalters auf den Namen der Gemeinde ausgestellte Ehrenurkunden überreicht...

Volkskultur

Die französische Propaganda hat es, besonders während des Weltkrieges, glänzend verstanden, die Völker glauben zu machen, daß Deutschland gegenüber die Zivilisation verteidigt und gerettet werden müßte...

Wir hatten dem eine gleichwertige, für uns werbende Parole nicht entgegenzusetzen. Wir sagten der Welt nur immer wieder, daß wir unser Land und Volk schützen und verteidigen wollen.

Die französische Parole war bestechend, trug den gleichenden Mantel des Geistigen und war deshalb höchst aktiv. Unfre Rechtfertigung vor der Welt hingegen war eine gänzlich passive und deshalb unwirksame.

Beil wir aber unsern Befehl schon stark entfremdet waren und keine Mission unsres Volkes kannten, war es dem jüdischen Marxismus möglich, unsern Lebenswillen durch Gift und lockende phantastische Versprechungen zu zermürben.

Mit dem Siege des Nationalsozialismus ist die schon Jahrhunderte dauernde gründliche Volkwerdung Deutschlands vollendet.

Von nun an her sind wir zum Volke geworden, nachdem wir den tiefsten Punkt unsrer Selbsterniedrigung in der Bedrückung durch die jüdische Rasse erreicht hatten. Erst dann sind wir erwacht und haben in Todesnot unsre Wurzeln erkannt: Blut und Boden!

Seither gestalten wir wieder mit dem unerschöpflichen Born unsres Wesens. Unfre Feste sind tiefstes religiöses Erleben. Der Tag der Arbeit und der Tag der Ernte, beide ersten großen Volksfeste der erwachten Nation gleichen Gottesdiensten. Mit der Verschmelzung der Stände und Schichten unsres Volkes, aus dem Frieden mit den Konfessionen, die bereit sind, unsrem Volke und der Nation dienstbar zu sein, hat erstmals eine umfassende, edle deutsche Volkskultur begonnen.

Die Wiedergeburt des deutschen Volkes ist so gewaltig, neu und tief, daß sie dem Volke selbst zu einem religiösen Erlebnis wird. Der Wille und dashalten des ewigen Schöpfers wird dem Volke wie noch nie spürbar. So ist keine Begeisterung kein Rausch, sondern sie ist gleich der Zubrust des Betenden, des Lobpreisenden.

Das Erntedankfest auf dem Bückeberg schloß in diesem Sinne geradezu symbolisch. Nachdem der Führer Gott im Namen unsres Volkes für den Erntesegen gedankt und die Menge mit dem Gesang von „Nun danket alle Gott“ dies bekräftigt hatte, erbat er voll Demut und Gläubigkeit den Segen für unser gemeinsames Werk fortan.

Der mechanisch-materialistischen Zivilisation Westeuropas gegenüber wächst aus dem Herzen Europas eine gehärtete, umfassende und wurzelechte Volkskultur in Alltag und Festen. R. M.

Fast eine halbe Million Menschen aus Stadt und Land hatten sich zu dieser größten Bauernkundgebung zusammengefunden, die die Welt je gesehen hat. Den ganzen Bergabhang füllten zwischen den Bahnen zu beiden Seiten eine Kopf an Kopf dicht gedrängte Menge. Aus Stadt und Land und allen Gauen des Vaterlandes kamen sie herbeigeeilt. SA- und SS-Männer hatten Spalier gebildet, aber auch Bauern und Bäuerinnen in ihrer malerischen bunten Tracht, sie führten Ackergerät mit, das die Ernte bergen half. Sense und Sichel z. B. und in Körben präsentierten sie die Früchte des Feldes, Obst, Weintrauben, Rüben, Kartoffeln, Kohl. Man sah, mit welcher Liebe sie diese Prachtexemplare des deutschen Ackerbaus gesammelt hatten, um sie dem Kanzler vor Augen zu führen.

Bis zum Eintreffen des Führers war für reiche Abwechslung gesorgt durch Musik und Flugvorführungen.

Die Diplomaten treffen ein

Der Sonderzug mit den 23 Vertretern der auswärtigen Mächte und ihren Gattinnen traf gegen 16 Uhr unmittelbar unterhalb des Büchelberges ein. Geführt von dem Chef des Protokolls stiegen die Diplomaten unter Vorantritt einer Schutzpolizeiabteilung durch das Spalier den Damm hinauf und nahmen auf der Tribüne ihre Plätze ein. Dann kam eine Abordnung der Danziger Bauern an mit einem Schild:

„Wir Danziger Bauern bleiben deutsch“.

Ihnen folgten Bauern aus dem Saargebiet, aus dem Sudetenlande, aus Siebenbürgen, aus allen Teilen Europas, wo deutschstämmige Bauern wohnen, fast alle in ihren schönen Trachten.

Die Führer der SA und SS, sowie des Stahlhelms, die Leiter der politischen Organisationen, die Bauernführer aus dem ganzen Reich, hohe Offiziere der Reichswehr, der Reichsmarine und der Schutzpolizei, 1500 Fahnen wehten.

Der Führer in Büchelberg

Der Badenweilermarsch verkündete die Ankunft des Führers. Brausende Heilrufe erschütterten die Luft, als er den Wagen verließ und die Front der im Tal aufgestellten SA, SS, Stahlhelm und des Arbeitsdienstes abschritt. Unbeschreibliche Begeisterung brandete ihm entgegen, als er an der Spitze der Reichs- und Staatsminister, der Oberpräsidenten und durch das Spalier der bäuerlichen Trachtenabteilungen, den Hunderttausenden deutsch sichtbar, den Berg emporschritt.

Fanfaren schmetterten vom Berggipfel ins Tal hinab. Eine Batterie des Art.-Regt. 6 aus Minden feuerte den Ehrensalut von 21 Schuß.

Die Reiterpiele

Dann begannen die Reiterpiele des Reiterregiments 13 aus Hannover und die Geschwaderübungen, an denen sich außer dem Reiterregi-

Wir stellen der pessimistischen Geisteshaltung einer abendländischen Untergangsstimmung den unbeugsamen Lebensmut eines gesunden Bauerntums als Rückgrad unseres Volkes entgegen.

Das ist der eigentliche Sinn der Schaffung unseres Reichserbhofengesetzes. Wir treffen durchgreifende Maßnahmen, um die Scholle dem Bauerngeblüt zu erhalten. Das Reichserbhofrecht soll die verderbliche Verschuldung und unheilvolle Zersplitterung durch Erbgang verhindern und die Höfe aus den Zufälligkeiten des wirtschaftlichen Geschehens herauslösen.

Wir dürfen dabei kein Opfer scheuen! Und wir scheuen sie auch nicht, weil wir stark genug sind, den Sieg gewonnen und daher auch hart genug gegen uns selbst sind, den großen Einsatz zu wagen zur Rettung des Bauerntums, denn ohne Einsatz und Opfer ist kein Sieg. Aus der Erkenntnis unserer Aufgaben heraus habe ich den Herrn Reichskanzler gebeten, uns zu gestatten, mit dem Reichsnährstand, dem geeinten Selbstverwaltungskörper unseres Bauerntums, hinaus auf Land zu wandern. Im Herzen urdeutschen Bauernlandes, am Nordhang des Harzes werden wir uns eine Heimat suchen. Wir wollen damit äußerlich die Abkehr vom Liberalismus zum Ausbruch bringen und dartun, daß nicht mehr die Asphaltpflaster der Großstadt unser Bauernschicksal bestimmen. Wir gehen wieder in das Herz des alten Deutschen Reiches der sächsischen Kaiserzeit, als noch ein Bauernherzog König Heinrich

ment und der Artillerie das Inf.-Regt. Hameln beteiligte. Den Höhepunkt bildete eine schneidige Kavallerieattacke und die mehrmalige Formierung zu einem lebenden Hakenkreuz. Der Gesang „Nun danket alle Gott“ schloß das Schauspiel.

Dunkelheit war inzwischen hereingebrochen. Die vielen riesigen Scheinwerfer und Lichtanlagen wurden in Tätigkeit gesetzt. Gegen 18.30 Uhr ergriff dann der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré das Wort.

Rede des Reichsministers Darré

Der Nationalsozialismus hat aus einem Jahrhundert alten Brauch des Bauern einen Gedanken und Danktag des ganzen Volkes gemacht! Nicht ein einzelner Berufsstand steht an diesem Tage im Banne der Gewalt des ewigen Lenkers unserer Geschichte. Heute ist es das geeinte Volk, das mit seinem Führer und Kanzler den 1. Oktober feiert als einen Tag religiöser Weihe, des sich immer wieder Bestimmens auf die allgewaltigen Schöpferkräfte unseres göttlichen Gottes, aber auch als einen bedeutungsvollen Tag der deutschen Zeitenwende!

Der Büchelberg, das Wahrzeichen des Wesergaues, steht heute die gewaltigste Bauernkundgebung, die je die Welt gesehen hat. Die hier versammelten 600.000 Bauern sind ein lebendiger Beweis von dem Siegeszug des Nationalsozialismus im Bauerntum. Der Bauer ist nicht mehr ein Wirtschaftszweig in der Fülle anderer Wirtschaftszweige, sondern ist die Quelle unseres völkischen Lebens und Fundament unseres staatlichen Seins.

Diese in die Tat umgesetzte Erkenntnis des nationalsozialistischen Deutschland gestaltet unseren Erntedanktag zu einem lebendigen Bekenntnis der völkischen Einheit der Nation, zu einem Zeugnis der unlöslichen Verbundenheit aller Stände und Berufs. Wie der erste Mai der Aufruf unserer gewaltigen Arbeitsschlacht war, wird der 1. Oktober das Bekenntnis der Nation zum deutschen Bauerntum als dem Träger deutscher Kraft und Zukunft sein!

Der Minister gab einen kurzen Rückblick auf die jüngste Agrarpolitik und betonte, daß der Nationalsozialismus Adolf Hitlers in einem blühenden Bauerntum den ewigen Garanten einer gesicherten Zukunft von Volk und Nation sehe.

Sollte der Bauer gerettet werden, erklärte Darré, müßten wir ihn ohne Hemmungen und Bedenken einer zu Ende gehenden Epoche durch entscheidende Schritte energisch aus den Klauen und Klammern des Liberalismus befreien. Wir schufen das Reichsnährstandsgesetz, das mit einem Schlag das gesamte Bauerntum aus dieser Struktur herauslöste und es erst einmal wieder auf eigene gesunde Beine stellte. Mit unseren Marktgesezen, mit der Bildung fester Preise, die wir vorerst für unser täglich Brot bestimmt haben, haben wir unseren Bauern wieder die Möglichkeit gegeben, auf seinem Hofe disponieren zu können.

Wir wollen unserem Bauerntum wieder ein deutsches Bauernrecht schaffen.

die deutschen Lande regierte. Wir gehen in die Nähe der Stammlande des Bauernherzogs Heinrich des Löwen, der — ein Symbol für uns — Herzog von Niedersachsen und Bayern war. Wir nationalsozialistischen Bauern freuen uns, daß wir heute an unserem Ehrentage, dem Tag des Erntedankes, diesen Entschluß bekräftigen dürfen.

Der deutsche Bauer weiß, daß alles, was heute für ihn geschieht, ohne diesen Bauernkanzler Adolf Hitler nicht möglich ist. Damit weiß aber der deutsche Bauer auch, daß sein Schicksal mit Adolf Hitler steht und fällt. Wer diesen Mann antastet, tastet gleichzeitig an die heiligen Güter des deutschen Bauerntums und läßt Gefahr, das deutsche Bauerntum zu entschlossenem Widerstand bereitzufinden.

Darum fordere ich alle Bauern und die hier Versammelten auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: unserem Führer und seinem Kampf ein dreifaches Sieg-Heil!

Unter brausendem Jubel beginnt nun der Führer seine Rede. Die Begeisterung will kein Ende nehmen. Raun kann er zu Wort kommen, immer wieder wird er von stürmischen Heilrufen unterbrochen

Die Rede des Führers

Deutsche Volksgenossen und Genossinnen, meine deutschen Bauern. Seit im vergangenen Jahr die Ernte eingeführt wurde, hat sich in Deutschland ein Wandel von geschichtlichem Ausmaß vollzogen. Ein Parteienstaat ist gefallen, ein Volkstaat ist entstanden. Vielleicht wird erst eine spätere Zeit die Größe der Umwälzung der letzten acht Monate ganz würdigen können. Wir stehen alle zu sehr im Bann

dieser vorwärtstürmenden Zeit, als daß wir ihren Vormarsch durch Vergleiche messen könnten.

Niemand soll sich wundern, daß aber von dieser gewaltigen Erhebung gerade der Stand am meisten ergriffen wurde, der das tragende Fundament unseres Volkes ist; denn der Nationalsozialismus hat weder im Individuum noch in der Menschheit den Ausgangs-

punkt seiner Betrachtungen, seiner Stellungnahmen und Entschlüsse. Er rückt bewußt in den Mittelpunkt seines ganzen Denkens das Volk.

Dieses Volk ist für ihn eine blutsmäßig bedingte Erscheinung, in der er einen von Gott gewollten Bauern der menschlichen Gesellschaft sieht. Das einzelne Individuum ist vergänglich. Das Volk wird bleiben.

Wenn die liberale Weltanschauung in ihrer Vergottung des Einzelindividuum zur Vernichtung des Volkes führen mußte, dann will der Nationalsozialismus das Volk als solches erhalten, wenn nötig auch zu Lasten des Einzelnen. Es ist ein gewaltige Erziehungsarbeit notwendig, um diese an den ersten Anschein hin harte Lehre den Menschen verständlich zu machen, um sie zur Einsicht zu bringen, daß in der Zukunft des Einzelnen nicht nur der Segen für die Gesamtheit, sondern am Ende auch wieder für die Einzelnen selbst liegt.

Es ist damit aber notwendig, daß der Einzelne sich langsam zur Erkenntnis durchringt, daß sein eigenes Ich unbedeutend ist, gemein am Sein des ganzen Volkes, daß daher die Stellung dieses Einzelnen ausschließlich bedingt ist durch die Interessen der Gesamtheit des Volkes, daß daher die Ueberheblichkeit, die Einbildung, der Eigen- und Standesdünkel nicht nur lächerlich, sondern auch schädlich sind für die Existenz einer Volksgemeinschaft, daß vor allem die Geistes- und Willenseinheit einer Nation höher zu schätzen sind, als die Geistes- und Willensfreiheit des Einzelnen, daß das höhere Lebensinteresse der Gesamtheit den Interessen des Einzelnen hier die Grenze ziehen und Pflichten auferlegen muß.

Der Nationalsozialismus ist daher ein fanatischer und fast unerbittlicher Feind jeder Klassen- und Standesrennung. Er wird deshalb alle Auffassungen und alles Tun bekämpfen, die in ihren Auswirkungen der Nation als Einheit Schaden zufügen müssen. Er wird durch seine Erziehung unerbittlich die Ausmerzung jener Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens betreiben, die der Volksgemeinschaft abträglich sind. Er wird damit in erster Linie ankräumen mit der falschen Vorstellung, daß die Arbeit als solche bewertet werden könnte. Er wird dabei die Ueberheblichkeit und Anmaßung der einen Seite genau so wenig dulden, wie die der anderen.

Kopf- wie Handarbeit sind beide gleich geartet, wenn sie der Erhaltung einer Volksgemeinschaft dienen.

Mit diesem Bekenntnis aber will die nationalsozialistische Revolution nicht nur eine Glorifizierung der Arbeit an sich, sondern auch eine bestimmte Verteidigung derer, die durch ihre Arbeit unser Volk erhalten. Wenn der Liberalismus in seiner Verherlichung des Individuum, der Marxismus in der Verhimmelung der Menschheit das Volk preisgeben, dann wird sich der Nationalsozialismus umso fanatischer zum Volk bekennen.

Der erste und tiefste Repräsentant des Volkes aber ist jener Teil, der aus der Fruchtbarkeit der Erde die Menschen nährt und aus der Fruchtbarkeit seiner Familie die Nation fort erhält.

So wie der Liberalismus und der demokratische Marxismus den Bauern verleugneten, so bekennet sich die nationalsozialistische Revolution bewußt zu ihm als den sichersten Träger der Gegenwart, den einzigen Garanten für die Zukunft.

Wir wissen, daß der Ruin des deutschen Bauern das Ende des deutschen Volkes sein würde. Der Sinn unseres politischen Kampfes und Ringens ist aber nicht die Gewinnung oder gar Eroberung fremder Völker, sondern die Erhaltung und Sicherung unseres eigenen Volkes.

Wir treten daher mit Entschlossenheit ein für das deutsche Bauerntum und wir kennen hier keine Kompromisse und auch keine Halbheiten. Der Blick auf unsere Bevölkerungsstatistik zeigt uns, daß die Zukunft der Nation schon heute ausschließlich abhängt von der Erhaltung des Bauern.

Es ist daher die Aufgabe der Staatsführung zu fördern dieses Element, von dessen Leben Fortdauer oder Vernichtung unseres Volkes abhängen, unter allen Umständen und mit allen Mitteln zu erhalten.

Der Städter, der sein Geschäft verliert, mag sich immer wieder ein neues gründen können, der Bauer, der erst einmal von seiner Scholle vertrieben, geht als Bauer dann auch meist für immer zugrunde. Das Schicksal hat uns in eine schwere Zeit hineingestellt und uns daher den heiligen Auftrag gegeben, wenn notwendig, auch schwere Entschlüsse zu treffen. Wir wissen, wie groß die Not im ganzen deutschen Volke ist. Wir sind entschlossen, mit allen Mitteln, die der menschliche Geist ausfindig machen kann, gegen sie anzukämpfen.

Allein die letzte Entscheidung über den Erfolg oder den Mißerfolg unserer Arbeit hängt

ab vom Erfolg der Rettung unseres Bauernstandes.

Wir sind daher entschlossen, hier die Wege zu gehen, die uns diese Rettung versprechen. Wir wollen lernen aus den Ergebnissen der hinter uns liegenden Zeit und daraus die notwendigen Rückschlüsse ziehen auf ihre vergangenen Methoden und wir wollen nicht zögern, diese Methoden durch richtigere zu ersetzen, dem Denken und Handeln dieser früheren Zeit zu entsagen und besseres zu tun, auch wenn es im Augenblick vielleicht von vielen nicht verstanden wird. Am Ende wird man dann doch eins zugeben, daß die Rettung des deutschen Bauernstandes zur Rettung des ganzen Volkes nötig war. Ich muß aber an dieser Stelle wiederholen, was ich vor der letzten Reichstagswahl offen und aufrichtig dem ganzen Volk erklärte:

Wenn jahrzehntelang in einer Sache gesündigt wurde, kann man nicht in Monaten den Schaden beheben. Jeder Hof, der durch langjährige Mißwirtschaft ruiniert wurde, braucht Jahre, um wieder in Ordnung zu kommen. Jedes Gut, das jahrzehntelang veräußert wurde, braucht seine Zeit zur Gesundung, wieviel mehr aber ein Staat, der sich Jahr für Jahr an seinem Volk veründigt hat.

Acht Monate nun haben wir mit Anspannung aller Kraft gearbeitet und können heute mit Stolz das Eine feststellen, wir haben dem deutschen Zerfall Einhalt geboten. Dank dem gläubigen Vertrauen der überwältigenden Millionenmasse unseres Volkes ist es uns gelungen, die Entwicklung nach unten aufzuhalten und in eine solche nach oben zu wenden.

Niemand kann unseren guten Willen bestreiten, das Beste für unser Volk zu tun und unseren Mut, die dafür nötigen Entschlüsse zu treffen.

Wenn wir aber auch in der Zukunft Erfolg haben wollen, dann ist dies nur möglich unter der Mitarbeit des Volkes selbst. Das ist es, was ich heute von Euch, meine deutschen Bauern, wieder verlangen muß: Nur wenn Ihr selbst in Vertrauen und in Zuversicht hinter tretet, kann das große Werk der Rettung unseres Volkes und Euer selbst gelingen. Ihr dürft nicht nur der Nähr- sondern Ihr müßt auch der Willensstand in den deutschen Landen sein. Wir bauen an einer neuen Gemeinschaft unseres Volkes. Kein Stand kann sein ohne das Verständnis und die Hilfe des anderen.

Was Stadt und Land gemeinsam nun bringen an Opfern zur Rettung unserer bedürftigen Volksgenossen, zur Vinderung der Not, wird zu einem Kapital, das einst für alle keinen Nutzen abwerfen wird. Die Verbundenheit von Stadt und Land, von Bauer und Arbeiter wird damit gewaltiger bekundet als durch tausend Reden. Die Vorsehung aber wird am Ende auch hier den Unverzagten, den Redlichen belohnen. Wenn wir aber die Größe dieses Ringens ermessen, das wir in dieser Zeit auf uns zu nehmen haben, dann schauern wir bei dem Gedanken, was ein schlechtes Jahr mit einer schlechten Ernte heute für uns bedeuten hätte. Und umso größer ist unser Dank dem gegenüber, der unseren Acker so reichlichen Segen gab.

Möge uns dies aber nur bestärken in unserem Entschlusse, ohne Wanken und Zagen fortzuführen in der friedlichen Arbeit an unserem Volk; denn sein Unglück ist unser Leid, seine Not ist unsere Not, seine Freiheit und sein Glück sind unsere einzige Sorge.

Sie sind hier, meine Bauern, zur Größe und A u n d e b u n g zusammengelassen, die in dieser Art wohl niemals auf der Erde stattgefunden hat. Möge aus der Größe dieser Demonstrationen für alle die gegenseitige Achtung erwachsen und die Ueberzeugung, daß kein Stand für sich, aber alle wohl gemeinsam bestehen können.

Möge dieses Gefühl der Verbundenheit von Stadt und Land, von Bauern, Hand- und Kopfarbeitern sich immer mehr steigern zum stolzen Bewußtsein einer gewaltigen Einheit. Ein Volk sind wir, ein Reich wollen wir sein.

An unseren Herrgott aber richten wir in dieser Stunde in Demut die Bitte, uns auch in Zukunft seinen Segen zu geben zu unserem Werk und das tägliche Brot.

Schluß der großen Erntedankkundgebung

Abfahrt des Führers — Das Riesenseuerwerk auf dem Büchelberg

Nach der Rede des Führers, die mit brausendem nicht eubendwollendem Beifall aufgenommen wurde, folgten das Horst-Wessel-Lied, der Zapfenstreich und das Deutschlandlied. Die spalterbildende SA hatte bei Beginn des Zapfenstreiches ihre Fackeln angezündet. Nach dem Deutschlandlied erfolgte die Abfahrt des Führers, gleichzeitig mit einem Riesenseuerwerk, das einen prächtigen Abschluß des historischen Tages bildete. Anschließend begann der Abmarsch der Teilnehmer zu den Bahnhöfen.

Die Stadt ehrt das Land

Badens Bauern in Karlsruhe

Erntedankfest, das ist der Tag, an dem aus übervollem Herzen die Menschheit sich verpflichtet fühlt zu tiefstem Glauben und zu tiefster Dankbarkeit gegenüber einer schöpferisch waltenden Kraft über den Sternen, die des Menschen Arbeit segnet und ihn stark werden läßt im ewigen Kampf mit der Scholle — ein Tag, an dem wie niemals sonst die Gottverbundenheit zwischen Mensch und Natur sich offenbart. Es ist der Tag des Mannes, der wie kein anderer den Odem der Natur verspürt, der in hartem Ringen das tägliche Brot seinem Volke erkämpft und deshalb zum Adel dieses Volkes gehört,

es ist der Tag des deutschen Bauern.

Erst die große Revolution des deutschen Volkes konnte diesen Mann befreien aus der Einsamkeit seines Schaffens, konnte ihn emporheben in die Höhen der Liebe und des Verständnisses seiner Volksgenossen und Stammesbrüder in den feineren Meeren der großen Städte und so war es der Wille der Träger dieser Revolution, daß das ganze deutsche Volk an diesem Tage dieses ersten Sohnes der Heimat gedenke und seiner Verbundenheit mit ihm sichtbaren Ausdruck verlebe. So wurde wie überall in deutschen Landen auch in Baden und seiner Landeshauptstadt Karlsruhe dieser Tag festlich begangen.

Während am Samstag abend noch dichter Nebel über den Fluren lag, der bis in den grauen Morgen des neuen Tages anhielt, sah der Sonntag einen strahlenden blauen Himmel, die Sonne sandte ihre Strahlen, als ob ein hochsommerlicher Augusttag angebrochen wäre. Als der Mittag näher rückte und die Zeit des Festes herankam, sah man in den Straßen das bunte Bild der Sommerfeier, in die sich die dunklen Farben des ländlichen Sonntagstaates und das Braun und Schwarz der Uniformen mischte. Die ganze Stadt war auf den Beinen und die Stimmung war zu vergleichen mit der neugierigen Spannung der Bevölkerung am Tag der deutschen Arbeit. Häuser und Plätze zeigten sich in der Pracht der Fahnen und dem vielfarbigen Schmuck des Tannengrün. Mit Stolz hatte sich jeder Spaziergänger und Zuschauer die große, rote Mohndolme mit Ähren angeheftet, wodurch ein neuer Reiz der Farben in das ohnehin schon bunte Bild getragen wurde.

Gottesdienste waren der Feier in allen Kirchen vorausgegangen und hatten die Menschen in würdiger Weise auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen und sie vorbereitet für die eigentliche Feier am Nachmittag. Um 2 Uhr begann die Aufstellung des Festzuges in der Karl-Wilhelm-Straße in Höhe der Parkstraße, wo sich außer den Erntewagen aus den umliegenden Orten des Kreises Karlsruhe zahlreiche Verbände eingefunden hatten. Um halb 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, stürmisch begrüßt und bejubelt von einer zahlreicheren Menschenmenge, die alle Straßen, durch die sich der Zug bewegen sollte, schon seit Stunden umsäumt hielt. Voran die Schillerkapelle Karlsruhe in ihrer kleidamen Uniform, dann eine Abteilung der Hitlerjugend, die von einem Sturm SA. gefolgt wurde. Hinter der Standartenkapelle der Standarte 288 bewegte sich die lange Reihe der Erntewagen, vollbeladen mit Spenden für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, unterbrochen durch eine Kompanie des freiwilligen Arbeitsdienstes. Am meisten Freude hatte die Karlsruher Schuljugend, denn ihre Mädchen durften an bunten Bändern die Spendewagen aus allen Orten des Kreises Karlsruhe in feierlicher Form einholen und begleiten. Sie hatten ihre weißen Kleider angezogen und trugen bunte Kränze im Haar. Wer diese lächelnden Kinderaugen gesehen hat, dem vergeht alle schlechte Laune, er muß sich mitreuen und mitlachen, ob er will, oder nicht. In diesen Augen spiegelt sich das gläubige Gottvertrauen einer ganzen Nation auf ihre Zukunft wieder. Fleißige Hände hatten gearbeitet, damit dieser Tag gefeiert werden konnte und es ist ein herrliches Zeichen sozialen Empfindens, wenn der Bauer einen Teil seines Ertrages dem notleidenden Bruder in der Stadt überbringt. Da sah man alles, was die Erde hervorbringt, wohl in Säcke und Körbe verpackt, Kartoffeln, Gemüse in allen Sorten, von der gelben Möbe angefangen bis zum Weikraut und Wirsing, Kefel und Birnen, ja sogar Zwiebeln fehlten nicht. Blumen in allen Farben und Erntekränze hatten das äußere Aussehen der Wagen verschönert, die mitunter auch mit originellen Sprüchen versehen waren. So hatte die NS. Bauernschaft Leopoldshafen die Gelegenheit gleich benützt, um für ihr Strandbad zu werben. Welschneurent hatten den Sinnpruch des Tages gewählt:

Stadt und Land, Hand in Hand.

Ein Sturm ES. mit Spielmannszug bildete das Ende. Der Festzug bewegte sich durch die Karl-Wilhelmstraße und Kapellenstraße zur Kriegs-

straße und dann über die Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße und Waldstraße zum Schloßplatz. Vor dem alten Bahnhof hatten Fahnenabordnungen der NSD. Aufstellung genommen und ließen die langen Wagenreihen, unter denen sich sogar ein Wagen mit einem lebendigen Schwein als Spende befand, an sich vorüberziehen.

Auf dem Schloßplatz

wo man eine über und über mit Tannengrün, Blumen und Feldgewächsen geschmückte Tribüne errichtet hatte, war bereits beim Eintreffen der Spitze des Zuges eine vieltausendköpfige Menschenmenge versammelt. Vor der Tribüne hatte eine Ehrenkompanie der Schutzpolizei mit Karabinern, die Fahnen zahlreicher Vereine und Formationen sowie zwei Musikkapellen und 1500 Säger des Karlsruher Sängergaues Aufstellung genommen. Niesige Lautsprecher übermittelten der harenden Masse die Geschehnisse. In langer Reihe zogen die Erntewagen aus etwa 85 Gemeinden der Karlsruher Umgebung vorbei, beladen mit 1400 Zentner Lebensmitteln.

Als Reichsstatthalter Robert Wagner eintraf, der mit dem Oberbürgermeister Jäger, dem Herrn Moraller, Schmid und König von der Landespropagandastelle sowie dem Landeskommissar Wolf vom Balkon des Rathauses aus den Vorbeimarsch des Zuges abgenommen hatte, waren neben diesen Herren bereits Minister Dr. Schmittner, Präsident Ketrup, Bürgermeister Dr. Linges von Durlach, Kreisleiter Worch, Pfarrer Boges, Direktor Lacher und zahlreiche Persönlichkeiten aus Handel, Industrie und Gewerbe sowie aus den Behörden anwesend.

Reichsstatthalter Robert Wagner

das Wort, wobei er folgendes ausführte: „Die Geschichte lehrt uns, daß Völker, die sich innerlich von ihrem Bauernstand abwenden, nur allzu leicht zum Spielball eines wechselbaren Schicksals werden. Auch die rückliegende Zeit, die Zeit des Liberalismus und Marxismus, ist uns ein Beweis für die Richtigkeit dieser Tatsache.“

Wir waren auf dem besten Wege, uns völlig von unserer Wurzelkraft, von unserem Blut und unserem Boden, von unserem Bauernstand abzufordern. Die geistigen Strömungen der letzten Jahrzehnte haben diesen Entwicklungsprozess in einem Maße gefördert, daß wir vor einem tiefen Abgrund standen. Wir erlebten in erschreckendem Maße eine Verheerung zwischen Land und Stadt. Das Zeitalter des jüdischen Händlergeistes, wie man es nennen könnte, hat alles daran gesetzt, um den Bauern dem Städter und den Städter dem Bauern zu entfremden. Der Titel Bauer war in den letzten zehn Jahren mit einem seltsamen Nebengeschmack verbunden. Erst der Nationalsozialismus hat auch hier das Trennende überwunden. Heute im nationalsozialistischen Staat ist der Titel „Bauer“ wieder zum Ehrentitel geworden. Heute steht der Städter zu seinem Volksgenossen auf dem Lande und der Bauer zum Volksgenossen in der Stadt. Es gibt keinen lebendigeren Beweis dafür, als der heutige Tag, an welchem der Bauer in die Stadt kommt, um dem Städter die Hand entgegenzustrecken. Der Sozialismus der letzten 14 Jahre hat zur Folge gehabt, daß man immer weiter vom Sozialismus entfernt worden ist. Der Nationalsozialismus hat sie wieder zusammengeführt, die ein Höherer zusammengedacht hat. Wenn am 1. Mai jeden Jahres die Arbeit des Arbeiters der Stirne und der Faust gefeiert werden soll, so soll künftighin beim Erntedankfest im Herbst eines jeden Jahres die Arbeit und der Fleiß, das Ringen und Kämpfen unserer bäuerlichen Bevölkerung, unseres fleißigen Bauernstandes gefeiert werden. Dieser feierliche Anlaß wird dazu beitragen, daß jener innere Verschmelzungsprozess zum Abschluß gelangt, der von niemand getrennt werden kann:

Ein einzig Volk von Brüdern, das entschlossen ist, sich in keiner Not und Gefahr mehr zu trennen, um ein hartes und schweres Schicksal gemeinsam zu tragen, um einer

send. Der Reichsstatthalter schritt bei seinem Eintreffen zunächst die Front des SA.-Ehrensturmes und die der Ehrenkompanie der Schutzpolizei ab und begab sich sodann auf die Tribüne, wo zunächst Kreisbauernführer Schott eine Ansprache hielt.

Es sei, so sagte der Redner, der großen Arbeit Adolf Hitlers zu danken, daß wir in der Lage seien, ein solches Erntedankfest zu feiern. Das, was wir hier miterlebten, sei ein gut Stück praktischer Nationalsozialismus. Der Dank für die reiche Ernte des Jahres aber sei dem Herrgott, unserem Schöpfer, abzuklaffen, der es damit ermöglicht habe, auch den hungernden Volksgenossen in der Stadt helfen zu können.

Der Bauer kenne nur Arbeit und Sorge, aber wenn der Führer rufe, sei er immer bereit, etwas abzugeben für seine Brüder und Schwestern in der Stadt. Diese aber bitte er, in dem Bauern nicht eine Volksschicht minderwertigen Geistes zu sehen, wie dies in den letzten Jahrzehnten der Fall gewesen sei, sondern den wahren und zähen Kämpfer um die Erhaltung des deutschen Volkes und um die Erhaltung deutscher Kultur. An den Reichsstatthalter gewandt, forderte er diesen auf, die Opferwagen zu übernehmen, in ihnen aber nicht nur ein Opfer zu erkennen, sondern ein Beispiel und ein Gleichnis bäuerlicher Nächstenliebe für die Notlage der Brüder und Schwestern in der Stadt. Sie sollten den Beweis erbringen, daß die Bauern bereit seien, alles zum Opfer darzubringen zum Wohle des Volkes. Wenn Städter und Bauern sich einig seien, werde kein Volk und kein Staat der Welt in der Lage sein, in dieses Volk Klassenkampf hineinzutragen oder dieses Volk zu vernichten.

Es geht nicht bloß um uns und um Euch, es geht um uns alle, es geht um Deutschland!

Nach der beifällig aufgenommenen Ansprache des Kreisbauernführers ergriff

besseren und glücklicheren Zukunft entgegenzusehen.

Der heutige Tag, an dem die Bauern in die Stadt gekommen sind, um die Not der Armen zu lindern, ist eine Etappe auf diesem Wege zum Ziel. Mit Stolz und Freude stehen wir vor der lebendigen Liebe unseres Bauernstandes, die in den Erntewagen zum Ausdruck kommt. Den Volksgenossen und Lande sage ich im Namen der Bevölkerung der Stadt herzlichsten Dank. Der Geist des neuen Deutschlands, der Geist des Größten unter uns, Adolf Hitlers, hat diesen praktischen Nationalsozialismus hervorgebracht. Ich will nicht versäumen, den Bauern zu sagen, daß der nationalsozialistische Staat willens ist, auch ihr Schicksal zu erleichtern in der Ueberzeugung, daß, wer dem Bauernland als ewigem Erneuerungsquell dient, zugleich unserem Volke dient. In diesem Geiste übernehme ich im Namen der Stadt Karlsruhe die reiche Gabe, die Sie uns heute hierher gebracht haben. Unserem tapferen, fleißigen, zähen und nimmermüden Bauernstand und seinem Glauben an unser deutsches Volk und der gemeinsamen Sendung dieses Volkes ein dreifaches Sieg Heil!

In diesen Ruf stimmten alle begeistert ein und es herrschte große Freude, als Reichsstatthalter Robert Wagner die einzelnen Ortsführer der NS.-Bauernschaften sich vorstellen ließ und ihnen mit kräftigem Händedruck die Ehrenurkunden für die bewiesene Opferbereitschaft übergab. Ein riesiger Erntefranz wurde von der Bauernschaft Wulach-Weierheim dem Reichsstatthalter zum persönlichen Geschenk dargebracht, während ein 72-jähriger Kriegsveteran im Namen einer anderen Landgemeinde dem Statthalter, der seiner freudigen Ueberreichung stichtlichen Ausdruck gab, zwei Äpfel überbrachte, deren Größe beinahe zur Ueberreibung herausforderte. Nach diesem feierlichen Akt schloß die Veranstaltung mit der ersten Strohe des Deutschlandliedes und mit dem Horst-Wessel-Lied. — Umrahmt war die Veranstaltung von Gesangsvorträgen der 1500 Säger, die unter der Leitung von Hugo Nahner „Ich forschte nach Gott“, „Wie könnt' ich dein vergessen“ und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ zu Gehör brachten. — Die Menschenmassen verblieben noch längere Zeit auf dem Platze, um der Uebertragung des Erntefestes auf dem Budeberg bei Hameln zu lauschen.

Und im Lande ...

Alle aus dem Lande vorliegenden Berichte lassen erkennen, daß überall „Der Tag des deutschen Bauern“ in würdevoller und eindrucksvoller Weise begangen worden ist. Größere Rundgebungen fanden in 120 badischen Städten und Dörfern statt. Ueberall waren auch Erntedankgottesdienste, die vielfach so stark besucht waren, daß die Gotteshäuser die Zahl der Gläubigen nicht zu fassen vermochten.

... in Teutschneurent

Auch hier wurde das Erntedankfest in würdiger und erhebender Weise gefeiert. Am

ten Gelingen beigetragen. Propagandaleiter Fischer von Mannheim verbreitete sich über das Wesen des Erntedankfestes, das gemeinsam zu feiern sei nicht nur vom Bauern allein, sondern von der gesamten Volksgemeinschaft, von einem einzigen Deutschland. Die Verjammung stimmte begeistert in das Deutschlandlied ein. In rascher Folge wurde das reichhaltige Programm abgewickelt. Während einer Pause nahm Bürgermeister Hespelt nach vorausgegangener Ansprache, in der er die Bedeutung der uneigennütigen Tätigkeit der Feuerwehr hervorhob, im Auftrage der Regierung die Ehrung des Kommandanten, Sparsassenkassier Raub, vor, für 25jährige Mitgliedschaft. Kommandant Raub dankte für die Ehrung und schloß seine Ausführung indem er ein dreifaches Sieg-Heil auf die Regierung, den Reichspräsidenten und unseren Volkskanzler Hitler ausbrachte. Inzwischen hatte das Preisgericht die Prämierung der am Festzuge beteiligten Wagen vorgenommen. Es erhielten folgende Gruppen begm. Ortsbauernschaften Preise: Erntegruppe Teutschneurent, Ortsbauernschaft Büchig, Gärtnervereinigung Teutschneurent, Ortsbauernschaften Eggenstein und Knieleingen, Tabakbauverein Welschneurent und Teutschneurent, Ortsbauernschaft Blankenloch, Bienenzuchtverein Teutschneurent, Volkereigenossenschaft Teutschneurent. Lobende Anerkennungen erhielten die Ortsbauernschaft Leopoldshafen, Welschneurent und Hagsfeld.

... in Graben

Unter rege Beteiligung der Bauernschaften des Orts und der Umgebung wurde hier das Fest des Brotes gefeiert. Um zwei Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug nach dem Platz vor der Kirche, wo nach der Begrüßungsansprache des Bürgermeisterstellvertreters Zimmermann, einigen Musik- und Liedervorträgen Bürgermeister Schönlain aus Rühlheim die Festrede hielt, in der er Sinn und Zweck des heutigen Tages erläuterte und die Bauernschaft ermahnte, die hungernden Volksgenossen nicht zu vergessen. Bürgermeisterstellvertreter Zimmermann verkündete dann das Resultat der Prämierung der Erntewagen, die durch Ortsbauernführer Kammerer, Referendar Schwarz, Landesökonomierat Haut und Landw. Assessor Debus vorgenommen wurde. Den ersten Preis erhält der Wagen der Ortsbauernschaft Spöck, weitere Preise erhalten Liedolsheim, Rühlheim, Friedrichstal, Hochstetten und Lintheim.

... in Söllingen

Der Erntedanktag wurde eingeleitet mit einem Choralkonzert des Posanenchors. 10.30 Uhr fand ein Erntedankgottesdienst statt, bei welchem Herr Pfarrer Zimmer die Bedeutung des Tages würdigte. Von 12-1 Uhr konzentrierte der hiesige Musikverein vor dem Rathaus, während sich die reich geschmückten Erntewagen der Söllingen zugestellten Gemeinden einfanden. Um halb 2 Uhr bewegte sich ein seltener erlebter Festzug durch die Straßen des Dorfes, bei welchem sich sämtliche Vereine von Söllingen beteiligten. Der Gesangverein Liederkranz leitete mit drei wunderbar vorgetragenen Märschen das Fest ein. Bürgermeister Wenz sprach in zündenden Worten zur Festversammlung, und kennzeichnete den Bauernstand als den Träger der deutschen Nation. Anschließend sprach Pfarrer Zimmer über die Bedeutung des Festes. Zwei von der Kreisbauernschaft Karlsruhe gestiftete Preise erhielten: 1. NSB. Hohenweisersbach und 2. NSB. Grünweisersbach. Einen 3. Preis, gestiftet von der NSB. Söllingen erhielt NSB. Stupferich. Mit der Uebertragung der Feier vom Budeberg schloß die schöne Rundgebung.

... in Weingarten

Unter riesiger Beteiligung auch der Ortshaften der Umgebung wurde hier das Erntedankfest gefeiert. Um die Mittagszeit bewegte sich ein großer Festzug durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Rathausplatz. Dort sprach Pg. Kramer in zündenden Worten über den Sinn des Erntetags. Pg. Streit verkündete hierauf das Resultat der Prämierung der schönsten Festwagen. Es erhielten Preise Staffort, Grödingen, Weingarten, Bergshausen und Wärsbach. Ortsgruppenführer Jung dankte dann allen denen, die zum schönen Verlauf des Festes beigetragen hatten. Mit dem Horst-Wessel-Lied und einem Sieg-Heil auf Führer und Volk nahm die Feier ihr Ende.

Der badischen Bauern Geschenk an den Führer

Gestern früh flog der badische Landesbauernführer Ludwig Huber in Begleitung von Bürgermeister Wurtz, Altenheim, in Hanauertracht und Bürgermeister Huber-Lautenbach, in Reichtälertracht zum Reichsbauerntreffen, wo sie dem Führer einen Fruchtkorb mit allen badischen Erzeugnissen des Feld-, Obst- und Gartenbaues überreichten.

Reichspräsident Hindenburg 86 Jahre

Reichspräsident von Hindenburg feiert heute seinen 86. Geburtstag. Die ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung zukommenden Glückwünsche dürften besonders herzlich sein, da sie mit dem Fest des gegen Not und Unterdrückung geeinten Volkes zusammenfallen, eines geeinten Volkes unter seinem Volkstanzler Adolf Hitler, dem der greise Feldmarschall in diesem Jahre das Deutsche Reich anvertraut. Auch sein Lebensabend noch sollte im Dienste des deutschen Volkes stehen, im Dienste Deutschlands, dessen Geschichte auch die seines Lebens

ist seit fast hundert Jahren. Wir können den Reichspräsidenten nicht besser ehren, als mit den Worten, die der Führer am 21. März zu Potsdam sprach: „Gente, Herr Generalfeldmarschall, läßt Sie die Vorsehung Schirmherr sein über die neue Erhebung unseres Volkes. Dieses Ihr wunderbares Leben ist für uns alle ein Symbol der unzerstörbaren Lebenskraft der deutschen Nation. So dankt Ihnen heute das deutsche Volk Ihre Jugend, und wir alle mit, die wir Ihre Zustimmung zum Werk der deutschen Erhebung als Segnung empfinden.“

Zum Geburtstag des Ehrenbürgers

An den Herrn Reichspräsidenten hat der Oberbürgermeister folgendes Telegramm gerichtet:

Reichspräsident von Hindenburg, Berlin.

Zum heutigen 86. Geburtstag bringt die badische Landeshauptstadt Karlsruhe Eurem Exzellenz, ihrem hochverehrten Ehrenbürger, ehrfurchtvolle und herzlichste Glück- und Segenswünsche dar.

Oberbürgermeister Jäger.

Glückwunsch des Stabschef Röhm an Hindenburg

Stabschef Röhm hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 86. Geburtstag folgenden Glückwunsch gerichtet: „Dem Generalfeldmarschall des großen Krieges entbieten die kämpferischen Willensträger der deutschen Revolution zum 86. Geburtstag ihren Glückwunsch und Gruß.“

Unter seinem Befehl kämpften 1914-18 die deutschen Heere siegreich wider eine Welt von Feinden, bis marxistischer Verrat ihnen die Waffen zerbrach. Als Reichspräsident stand er als Hüter des besten Erbes der alten Zeit an der Schwelle des neuen Deutschlands, über die wir die Fahnen der deutschen Freiheit auf die Zinnen des Staates trugen.

In ihm grüßen wir das Deutschland der Ehre, Freiheit und Kraft, dessen bestes Vermächtnis zu pflegen, uns heiligste Aufgabe ist.“

Glückwunsch des Reichsaußenministers

Berlin, 1. Okt. Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat an den Herrn Reichspräsidenten anlässlich seiner 86. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Zu dem heutigen Ehrentage, an dem das ganze deutsche Volk im In- und Auslande in unaussprechlicher Dankbarkeit und treuester Verehrung mit heißen Segenswünschen zu Ew. Exzellenz als seinem Retter aus innerer und äußerer Not erporblickt, bitte ich, auch im Namen meiner Frau unsere ehrfurchtsvollen Wünsche entgegenzunehmen. Möchten Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, Ihrem Volk und Vaterland noch lange in ungebrochener Kraft und Frische als Träger deutscher Tradition und Reformen im Sinne unserer Zeit erhalten bleiben.“

gez. Neurath.

Telegramm des Reichsernährungsministers

Berlin, 1. Okt. Der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. W. Darré hat an den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zum ersten deutschen Erntedanktag sende ich dem Hüter deutscher Scholle im Namen des geeinten Bauerntums die Grüße deutscher Bauern als Ausdruck gegenseitiger Verbundenheit im Kampf um Blut und Boden.“

gez. R. W. Darré.

Der Reichswehrminister zu Hindenburgs Geburtstag

Berlin, 2. Okt. Der Reichswehrminister hat dem Reichspräsidenten anlässlich seines Geburtstages folgendes Glückwunschschreiben übersandt:

Hochverehrter Herr Generalfeldmarschall! Wenn Sie, hochverehrter Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident, heute das 86. Lebensjahr Ihres an Arbeit und Erfolgen gesegneten Lebens vollenden, so wird Sie der Jubel eines dankbaren Volkes begrüßen, dem Sie durch die Vererbung der Regierung Hitler den Glauben an ein einiges, von nationalem Willen durchdrängtes Vaterland wiedergegeben haben. In der vordersten Reihe der Dankbaren steht die Wehrmacht, die sich heute wieder mit Stolz der Waffenträger einer geeinten Nation nennen kann.

Die aufrichtigsten Glückwünsche von Heer und Flotte Ihnen, Herrn Generalfeldmarschall, als dem Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht und dem ersten Soldaten des Reiches zum Ausdruck zu bringen, ist mir Pflicht und aufrichtiges Bedürfnis.

Sie sind uns Symbol einer stolzen Vergangenheit, Sie waren uns Führer in schwerster Zeit und haben uns den Weg in eine starke

deutsche Zukunft gewiesen. Die Wehrmacht kann ihrem verehrten Oberbefehlshaber nicht besser danken als durch ihre Treue und die feste Erfüllung ihrer Pflicht.

Das sei unser Gelübnis zum heutigen Tage!

In tiefster Verehrung habe ich die Ehre zu sein Ihr, Herr Generalfeldmarschall,

gehorsamster

(gez.): Von Blomberg.

Weitere Glückwünsche

Berlin, 1. Okt. Zum 86. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg trafen die Glückwünsche einer Reihe führender Persönlichkeiten des alten und des jungen Deutschlands, sowie der alten und der jungen Armee ein. Kronprinz Wilhelm bezeichnet Hindenburg als den Mann, der durch die Berufung Adolf Hitlers zum Kanzler des Reiches den Weg gebahnt habe, der für den Wiederaufstieg des Vaterlandes der allein gegebene ist. Vizeminister von Papen spricht von Hindenburgs unermüdlichem Appell an die Ehre und Einigkeit des Vaterlandes, der das deutsche Volk auf die Wege zurückgeführt habe, auf denen es wieder zu sich selbst fand. Der Führer der ersten Armee im Weltkriege, Generaloberst von Kluck, sendet „ehrerbietige und kameradschaftliche Glückwünsche“. Der Ministerpräsident von Preußen und Reichsminister der Luftfahrt, General Göring, gedenkt des großen Soldaten, gedenkt des großen Charakters, der Adolf Hitler zur Führung des Reiches berief. „In unaussprechlicher Dankbarkeit solbathischer Treue und stolzer Verehrung stehen wir zu ihm, sein Beispiel verpflichtet Deutschland über alles.“ Der Chef des Stabes der Hochseeflotte im Weltkriege, Admiral von Trotha, grüßt den Reichspräsidenten als den Heros, auf dem die Hilde aller Deutschen in der ganzen Welt gerichtet sind.

Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Selbte schreibt: „Wir wissen, daß kein Geist, der uns erfüllt, der Geist der großen deutschen Armee, der Geist der Deutschland geschaffen hat, es auch emporführen und sichern wird auf dem Fundament der Liebe zu Volk und Vaterland. Reichsinnenminister Dr. Frick erinnert daran, daß Hindenburg am 2. Oktober zum ersten Male seinen Geburtstag im neuen Staate feiert. Das Bündnis zwischen dem ehrwürdigen Generalfeldmarschall und dem Gefreiten des Weltkrieges bedeute die Garantie für den endlichen Aufstieg des deutschen Volkes.“

Der ehemalige Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heine, nennt Hindenburg Deutschlands getreuesten Offizier im Kriege und im Frieden, der in seinem hochherzigen Beschluß der Berufung Adolf Hitlers die Grundlage für eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes gegeben hat. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk wünscht, daß es Hindenburg vergönnt sein möge, noch recht lange als leuchtendes Vorbild an der Spitze des deutschen Volkes zu stehen. Reichsjustizminister Görtner nennt den Jubilar ein Vorbild opferwilligster Pflichterfüllung und unerschütterlicher Gerechtigkeit. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt erklärt, daß Hindenburg immer darauf bedacht gewesen sei, den Geist der wirtschaftlichen Zusammenarbeit aller wertvollen Kräfte zu pflegen und damit die seelischen Grundbedingungen aus für die wirtschaftliche Wiedergeburt zu schaffen. Der frühere preussische Kriegsminister Generaloberst von Einem schildert Hindenburg und schließt mit den Worten: „Vom ältesten General bis zum letzten Trostknacht lautieren die Soldaten der alten Armee in Ehrfurcht vor dem Reichspräsidenten und Führer aus dem großen Kriege. Freiherr von Elb schließt mit den Worten: Das leuchtende Vorbild des Herrn Reichspräsidenten und des von ihm berufenen Volkstanzlers weist uns den Weg.“

Eröffnung der Kreislandwirtschaftsausstellung in Nabolzell

Nabolzell, 1. Okt. In Anwesenheit des Schirmherrn der Ausstellung, des Reichsstatthalters Robert Wagner, wurde gestern mittag die große landwirtschaftliche Ausstellung des Kreises Konstanz eröffnet. Kreisleiter und Kreisvorsitzender Speer begrüßte den Statthalter bei seinem Eintreffen in der Ausstellungshalle im Namen der Kreisleitung. Bürgermeister Stellvertreter Wabel bewillkommnete den Reichsstatthalter im Namen der Stadt und der Bevölkerung. Er teilte zugleich mit, daß der Gemeinderat der Stadt Nabolzell beschlossen habe, den Reichsstatthalter Robert Wagner und den Kreisleiter Eugen Speer zu Ehrenbürgern zu ernennen.

Der Reichsstatthalter nahm hierauf das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er zunächst auf den beispiellosen Verfall unserer nationalen Werte in den letzten Jahrzehnten hinwies. Die dem Verfall vorausgegangen sei der Verfall unserer Weltanschauung, dem schließlich das politische Unglück und das tiefste wirtschaftliche Elend gefolgt seien. Die folgerichtige Weiterentwicklung des weltanschaulichen Verfalls war, daß wir keine Nation mehr waren, sondern ein Volk, das in sich völlig uneins und zerrissen war und dessen innerer Wert nicht mehr auf ein gemeinsames großes Ziel eingestellt war. Deshalb sei es die erste Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung gewesen, den Wiederaufbau Deutschlands von der weltanschaulichen Seite her an Angriff zu nehmen. Nur durch die

Schaffung eines gemeinsamen nationalen Willens sei es möglich gewesen, nach einem verlorenen Krieg und einer 14jährigen Mißwirtschaft Deutschland wieder Weltgeltung zu verschaffen. Deshalb mußte sich die Bewegung wieder auf die inneren Werte des deutschen Menschen besinnen und an die Herzen appellieren.

Diese geistige Gleichschaltung herbeigeführt zu haben, sei das Verdienst der NSDAP. — ihres Führers Adolf Hitler. Die Kreislandwirtschaftsausstellung in Nabolzell sei ein Beweis für den wieder lebendig werdenden Willen, in gemeinsamer Zusammenarbeit des Bauern und des Städters, des Arbeiters der Faust und der Stille, den Wiederaufbau unseres staatlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens herbeizuführen. Wir hier in Baden leiden nicht nur unter der allgemeinen Not, sondern außerdem noch unter einer besonderen Grenzlandnot.

Das Ausland müsse heute aber begreifen, daß Deutschland im Wiederaufbau begriffen sei und daß dieser Wiederaufbau nur durch die Stärkung des inneren Marktes geschehen könne. Auch die landwirtschaftliche Ausstellung trage dazu bei, dem Volke klar zu machen, daß das deutsche Erzeugnis ebenso gut sei, wie das ausländische. Er anerkenne das Bestreben unserer Bauernschaft, ihre Wirtschaft nach Möglichkeit zu intensivieren und auch in qualitativer Hinsicht nur erstklassige Erzeugnisse zu liefern. Hier werde auch der badische Bauer seinen Mann stellen. Weberall sei seine Fähigkeit bekannt und wie er im Weltkriege die besten Soldaten gestellt habe, so werde er auch jetzt seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber tun.

Die Bevölkerung der Stadt bereite dem Reichsstatthalter einen herzlichen Empfang. Frauen und Mädchen in alter Nabolzeller Tracht hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck.

Kampf gegen Hunger und Kälte

Zum Kampf gegen Hunger und Kälte wurde von der nationalsozialistischen Regierung das Eintopfgesetz

eingeführt, das am Sonntag des Erntetages zum ersten Male durchgeführt wurde. Welche Regierung des zertrümmerten Systems hätte es wagen dürfen, in dieser Weise an den Idealismus und Opfergeist des deutschen Volkes zu appellieren? Sie hätte mit jedem Versuch dieser Art von vornherein jämmerlich Schiffbruch erlitten. Nun es einen Sinn hat zu opfern, wo das ganze Volk weiß, daß es für den Bruder in Not und für eine bessere Zukunft Deutschlands ist, gibt jeder freudig sein Bestes her.

So hat schon der erste Sonntag des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes gezeigt, daß der Ruf an die Herzen nicht ungehört verhallt ist, überall in deutschen Gasthöfen und Familien begnügten sich deutsche Menschen mit einem einfachen Mahl, um dem Volksgenossen, der heute noch die Sehnsucht und den Hunger nach seinem täglichen warmen Essen tragen muß, zu zeigen, daß alle eines Sinnes sind mit ihm, daß sie einmal wenigstens in der Woche verzichten wollen auf das reichliche Mittagessen, das Vielen bisher eine Selbstverständlichkeit war, über die man nicht weiter nach-

dachte, um ihrer Hilfsbereitschaft und ihrem Idealismus Ausdruck zu verleihen, um sich



zum deutschen Sozialismus Adolf Hitlers zu bekennen, der Opfern heißt um einer großen Sache Willen.

Fürzheim, 1. Oktober. Der Oberbürgermeister sammelte persönlich für das Winterhilfswerk. In der Stadt Fürzheim hat der Oberbürgermeister persönlich angefangen, für das Winterhilfswerk zu sammeln. Seinem Beispiele folgten die Stadträte, die Stadtverordneten, die Führer der Industrie- und Handelsverbände, viele Fabrikanten, die Direktoren der Sparkasse, der staatlichen und städtischen Behörden. Es ist dies ein außerordentlicher Beweis für die Idee der Volksgemeinschaft.

Der erste Erfolg des Aufrufs des Reichsstatthalters

10 000-DM.-Spende des „Führer“ Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Zum Aufruf der badischen Regierung zur Winterhilfe ist bereits ein ganz außerordentlicher Erfolg zu verzeichnen. Im Verlauf von wenigen Stunden war der Leiter des Winterhilfswerkes für das Land Baden, Pa. Argus, bereits im Besitze von zahlreichen, teilweise telephonischen Meldungen über einen Gesamtbetrag von 101 541 RM. Dieser erste Erfolg des Aufrufs an den Opfergeist der Volksgenossen ist wahrhaft bewundernswürdig und läßt hoffen, daß weitere große Spenden auf Postkonten Karlsruhe Nr. 880 oder Bankkonto Stadt. Sparkasse Nr. 8599, Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933-34, Landesfürsorge Baden, in reichem Maße und sofort einlaufen werden.

Die erste Spende wird nachstehend veröffentlicht.

Verband oberbadisch. Brauereien Freiburg 20 000 RM.; Führer-Verlag 10 000 RM.; Raab Karzer 10 000 RM.; Bad. Bank 10 000 RM.; Schüller u. Giesch, Gernsbach 5 000 RM.; Pforzheimer Anzeiger 5 000 RM.; G. Rau, Pforzheim 5 000 RM.; Wopp u. Neuther, Mannheim 3 000 RM.; Eißbaum-Werger-Brauereien AG, Mannheim 3 000 RM.; Kollmar u. Jourdan AG, Pforzheim 2 500 RM.; Teilhaber der Firma Andreas Daub AG, Pforzheim 2 000 RM.; Brauerei Ketterer, Pforzheim 2 000 RM.; Fr. und Eugen Speidel, Pforzheim 2 000 RM.; Rodi u. Wienerberger AG, Pforzheim 2 000 RM.; Dr. Th. Wieland 2 000 RM.; G. Watter, Mannheim 1 500 RM.; Landesgewerbebank für Südwest Karlsruhe 1 200 RM.; Doppenschmitt, Pforzheim 1 000 RM.; Moritz Hausch AG, Pforzheim 1 000 RM.; Oskar Ventner, Pforz-

heim 1 000 RM.; Duß u. Weiß G.m.b.H., Pforzheim 1 000 RM.; Hofmann-Roser AG, Pforzheim 1 000 RM.; Wasserfmann u. Co., Mannheim 1 000 RM.; Gebr. Kutttruff, Pforzheim, 900 RM.; Burhardt u. Co., Pforzheim 600 RM.; Karl Hafner, Pforzheim 600 RM.; Karl Schmitt u. Co., Pforzheim 600 RM.; Bad. Beamtenbank Karlsruhe 500 RM.; Bauhofer u. Co., Pforzheim 500 RM.; Schüler u. Kun, Pforzheim 500 RM.; S. H. Koftrauch, Pforzheim 500 RM.; Günterplast Mannheim 500 RM.; Ad. Kimmmerle, Pforzheim 300 RM.; Kupp u. Co., Nachf., Pforzheim 300 RM.; Eugen u. Fr. Kay, Pforzheim 300 RM.; Adolf Haap, Pforzheim 300 RM.; G. A. Schmitt, Pforzheim 300 RM.; D. Rininger, Pforzheim, 210 RM.; Schmidthäuser, Pforzheim 200 RM.; G. A. Müller, Pforzheim 200 RM.; Karl Schäfer, Pforzheim 200 RM.; Wilhelm Bauer u. Co., Pforzheim 200 RM., Spende anlässlich Versammlung des Reichsverbandes des nat. Viechhandels, Mannheim 151 RM.; Bruno Wader, Pforzheim, 100 RM.; Adolf Strüb, Pforzheim 100 RM.; Wagner u. Hürlimann, Pforzheim 100 RM.; Alfred Hepte, Pforzheim 100 RM.; Alfred Start, Pforzheim 100 RM.; Th. Wilhelm Gerbrich, Pforzheim 100 RM.; Südd. Stadelwerke, Mannheim 100 RM.; NSDAP Ortsgruppe Neckarhausen 100 RM.; Schmitt u. Ehmann, Pforzheim 100 RM.; Franz Panitz, Pforzheim 100 RM.; Georg Freres, Pforzheim 75 RM.; G. Roehle Nachf., Pforzheim 75 RM.; Jul. Wengert u. Co., Pforzheim 50 RM.; Robert Schüttl Bwe, Pforzheim 50 RM.; Fr. Herriegel, Pforzheim 50 RM.; Mannheimer Kraftfahrverein Mannheim 50 RM.; G. Weileis u. Co., Pforzheim 30 RM.; Carl Förster, Pforzheim 20 RM.; „Bohmannita“, Mannheim 20 RM.

Riesenfundgebung der deutschen Juristen

Begrüßungsansprache des Reichsinnenministers Dr. Frick

Leipzig, 1. Okt. Bei einem Konzert, das aus Anlaß des Deutschen Juristentages vom Räte der Stadt Leipzig im Leipziger Gewandhaus am Sonnabend abend gegeben wurde, fand eine Begrüßung der Gäste, darunter Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, durch den Reichsjuristenkommissar Dr. Franz Frick statt. Dann führte Reichsinnenminister Dr. Frick etwa aus, er denke noch daran, wie der erste nationalsozialistische Juristentag in München mit nur 60 Teilnehmern abgehalten worden sei, und er freue sich über den unerwartet starken Zustrom zu diesem großen Juristentag. Er freue sich aber weiter auch darüber, daß die Fundierung des neuen deutschen germanischen Rechtes nach Entfernung jener Elemente, die undeutsch gewesen und undeutsch gewirkt hätten, nun gut voranschreiten gehe. Dabei sei insbesondere dankbar auf die große Tat der Schaffung des Erbhofrechtes hinzuweisen, das man morgen werde verkünden können. Er wünschte sodann dem Juristentag einen guten Verlauf.

„Den in Leipzig versammelten Vertretern des Deutschen Juristentums danke ich für das Gelingen der Treue und für die Grüße, die ich mit besten Wünschen für ihre Arbeit erwidere. Möge ihr kraftvolles Bekenntnis zu deutschem Recht und wahrer Gerechtigkeit innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen erfolgreichen Widerhall finden.“

von Hindenburg, Reichspräsident.

Der Beginn der Tagung

Leipzig, 1. Okt. Der Deutsche Juristentag in Leipzig nahm am Sonntag seinen feierlichen Anfang mit einer Sondertagung der juristischen und staatswissenschaftlichen Delegationen aller deutschen Universitäten im Senatsaal der Leipziger Universität.

Gesamtrat Professor Dr. Riß (München) entbot dem Leiter der Deutschen Rechtsfront herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes dafür, daß auch den Rechtsgelehrten Gelegenheit gegeben sei, zu ihm zu sprechen.

Reichsjuristenkommissar Dr. Frick betonte, daß die Rechtslehre die große Mission zu erfüllen habe, die Brücke zu schlagen von dem wertvollen Kulturgut deutscher Vergangenheit zu der kommenden Epoche des deutschen Volkes. Er werde sich mit aller Kraft dafür einsetzen, daß die Freiheit der Lehre auf dem Gebiete der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaft nie und nimmer angefaßt werde.

Vor Beginn der großen Juristenfundgebung auf dem Reichsgerichtsplatz fand in der Wandelhalle des Reichsgerichtes ein Empfang des Reichsjuristenkommissars Dr. Frick durch das Präsidium des Reichsgerichtes, die Reichsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht statt. Auf die Begrüßungsworte des Reichspräsidenten Degg erklärte Dr. Frick: „Der Nationalsozialismus Adolf Hitlers ist stark genug, die unabhängigen Richter zu ertragen. Die Reichsregierung sowohl wie die einzelnen Landesjustizminister haben mich beauftragt, Ihnen zu versichern, daß Ihre richterliche Unabhängigkeit unantastbar ist.“

Zu der dann folgenden Kundgebung der fast 20 000 Juristen versammelten deutschen Juristen traten die Mitglieder des Reichsgerichtes in ihrer feierlichen roten Amtstracht auf die Freitreppe. Nach Beendigung des Hefenaufmarsches der Juristen auf dem Reichsgerichtsplatz begrüßte der Führer der Deutschen Rechtsfront die deutschen Juristen mit einem brausend aufgenommenen Heil und überbrachte den Dank und die Grüße des Führers. Dr. Frick schloß:

Wir wissen, daß unser Führer unser Gottesstreiter ist in diesem Gottesgericht, dem sich das deutsche Volk unterwirft. Dieses Gottesgericht mag entscheiden, ob der Weg Adolf Hitlers der rechte war. Wir wissen, daß es der einzige Weg in die Zukunft des deutschen Volkes ist und darum beschreiten wir ihn.

stießen Rot, Glend, leere Kassen, Arbeitslosigkeit. Wenn Adolf Hitler sagte, vier Jahre solle man ihm gewähren, so haben wir die Pflicht, so viel Vertrauen zu dem Führer zu haben, daß er das vollbringen wird, was er sich vorgenommen hat, Deutschland wieder zu einem Vaterland zu machen, auf das wir stolz sein können. Mögen die Arbeiter im Kleinen sich auch voneinander unterscheiden, im Großen müssen sie alle gleich sein, im Gedanken an Heimat und Vaterland. Wenn er, der Redner, die Genehmigung erteilt habe, das Haus nach ihm zu benennen, so bitte er, diesem keine Unehre zu machen. Nicht um Titel sei gekämpft worden, sondern aus Liebe zu den Arbeitern, die nach des Führers Willen sich gegenseitig achten und schätzen lernen sollen. Die Rede wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Stadtrat Sieder dankte Fritz Plattner und bat in einer stillen Minute des frühverstorbenen P. M. u. h. zu gedenken. Die Fahnen senkten sich und die Kreisläpelle spielte das Lied vom guten Kameraden. — Das Horst-Wessel-Lied und ein dreifaches Sieg-Heil auf Führer und Vaterland beendeten die einträchtvolle Kundgebung.

Eröffnung der Ortenauer Herbstmesse

Offenburg, 1. Okt. Die Eröffnung der Ortenauer Herbstmesse fand am Samstag in der landwirtschaftlichen Halle in Offenburg statt.

Konflikt Rußland-Japan?

Scharfe Erklärung Jureneffs in Tokio

Moskau, 1. Okt. Der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetunion in Tokio Jureneff bestrich den japanischen Außenminister Hirota und gab im Auftrage der Sowjetregierung eine Erklärung ab, in der auf die am 24. September erfolgten Verhaftungen von vier verantwortlichen Sowjetangehörigen der Ostchinesischen Eisenbahn durch japanisch-mandschurische Polizeibeamte, die Verhaftung des Stationsvorstandes in Mandschurien durch Beamte der japanischen Grenzschutz und die Verhaftung des Stationsvorstandes in Pogranitschnaja durch Beamte der mandschurischen Grenzschutz hingewiesen wird. Jureneff, der auf die Gesetzmäßigkeit dieser auf Verletzung der Sowjetrechte der Ostchinesischen Eisenbahn gerichteten Handlungen aufmerksam machte, sagte weiter, daß die japanische Regierung vor einigen Tagen durch die Erklärungen Sokolnikoffs dem japanischen Vorkämpfer Dza in Moskau gegenüber und Jureneff in Tokio von der Vorbereitung dieser unzulässigen Maßnahmen der japanischen und mandschurischen Behörden in Kenntnis gesetzt worden sei.

Die Sowjetregierung erklärt der japanischen Regierung ergänzend zu diesen Bemerkungen, daß diese Maßnahmen, unweigerlich Angaben zufolge, die sich jetzt zu ihrer Verfertigung befinden, den Beginn der Durchführung eines detailliert ausgearbeiteten Planes darstellen, der in Chabin in mehreren Sitzungen bei der japanischen Militärmission unter Beteiligung höchst verantwortlicher japanischer Leiter der mandschurischen Verwaltung angenommen worden sei. Falls notwendig, werde die Sowjetregierung die Dokumente im Wortlaut veröffentlichen, die mit erschöpfender Klarheit die Erwähnten Erklärungen darstellten, die in Chabin in mehreren Sitzungen bei der japanischen Militärmission unter Beteiligung höchst verantwortlicher japanischer Leiter der mandschurischen Verwaltung angenommen worden seien. Falls notwendig, werde die Sowjetregierung die Dokumente im Wortlaut veröffentlichen, die mit erschöpfender Klarheit die Erwähnten Erklärungen darstellten, die in Chabin in mehreren Sitzungen bei der japanischen Militärmission unter Beteiligung höchst verantwortlicher japanischer Leiter der mandschurischen Verwaltung angenommen worden seien.

Kürze Nachrichten

Kraftwagen vom Zuge erfaßt und mitgeschleift

Bier Personen getötet

Regensburg, 1. Okt. Am Sonntag früh durchbrach ein Personenzug aus Mallersdorf die geschlossene Bahnbrücke Neufahrn bei Landsbühn und kam auf dem Bahnkörper zum Stehen. Der herankommende Personenzug Nr. 1004 Regensburg — München erfaßte durch die Lokomotive das Fahrzeug, das 24 Meter weit vom Zuge mitgeschleift wurde. Durch den Zusammenstoß wurden vier Personen getötet.

Im Namen der badischen Regierung war der Ehrenbürger von Offenburg, ein Sohn der Stadt, Kultus- und Justizminister Dr. Wacker, erschienen. Oberbürgermeister Hölzer gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß zum ersten Mal Minister Dr. Wacker in offizieller Eigenschaft nach Offenburg gekommen ist. In seiner Ansprache betonte der Oberbürgermeister die Grenzlandnot Badens und besonders Offenburgs. Die Ortenauer Herbstmesse wurde vor neun Jahren geschaffen um der mittelbadischen Heimat neuen Boden zu bereiten. Das ist auch zweifellos mit dieser 10. Herbstmesse, auf die wir nun zurückblicken können, erreicht worden. Minister Dr. Wacker dankte für den freundlichen Empfang und die Begrüßung durch den Oberbürgermeister und nahm in seiner Ansprache Bezug auf die Bedeutung, die im verflochtenen Jahrhundert Straßburg auch für Mittelbaden gehabt hat. In alter Zeit haben Offenburg und die Ortenau in enger Beziehung mit Straßburg gestanden, wirtschaftlich, politisch und kulturell. Nachdem nun Straßburg nicht mehr zum deutschen Lande gehörte hätten die Städte Mittelbadens ganz besondere Aufgaben erhalten und es sei außerordentlich verdienstvoll, daß Offenburg mit dieser Herbstmesse dieser Aufgabe gerecht zu werden sich bemüht habe. Die Ortenau ist ein Grenzland und was diese Herbstmesse als Kulturgut schuf, sei Lebensgut für das deutsche Volk immerdar. Der Kultusminister schloß mit einem Hohen Sieg-Heil auf die Stadt Offenburg, den Reichspräsidenten und den Reichsjuristen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Wagensturz (Mitt. Moskau), 1. Okt. Das neunjährige Tochterchen des Maurers Rudolf Geter, das allein zu Hause die Kinder hütete, kam bei Zubereitung des Mittagessens dem Herdfeuer zu nahe. Das Mädchen rannte mit den brennenden Kleidern auf die Straße, wo Nachbarkinder das Feuer zu erlöchen versuchten. Das Kind hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach wenigen Stunden vom Tode erlöst wurde.

In Schubhaft

Bruchsal, 1. Okt. Der Leiter des am 1. Okt. aufgeschlossenen landw. Sekretariats, Oberinspektor Holzschetter, wurde in Schubhaft genommen.

Eisenbahnunglück im Obenwald

Zusammenstoß zwischen Triebwagen und Lokomotive — Neun Personen verletzt

Auf einer Eisenbahn-Nebenstrecke im Obenwald zwischen Weinsheim und Reichelsheim ereignete sich am Sonntag vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen und einer Lokomotive. Der Triebwagen hatte einen Defekt und blieb liegen. Von der nächsten Station wurde eine Lokomotive angefordert, die den Zug weiterfahren sollte. Bevor sie an der Unfallstelle eingetroffen war, hatte das Zugpersonal des Triebwagens den Schaden behoben, so daß die Weiterfahrt fortgesetzt werden konnte. Der Stationsvorsteher vermochte jedoch die auf der Strecke liegende Zwischenstation telefonisch nicht mehr zu erreichen, um die Lokomotive auf die Weiterfahrt des Triebwagens aufmerksam zu machen. Unterwegs stießen Triebwagen und Lokomotive zusammen. Der Führer des erlittenen Rettete sich durch Abspringen, während der Lokomotivführer aus seinem Stand geschleudert und schwer verletzt wurde. Unter den Fahrgästen des Triebwagens, die den Zusammenstoß mitemachten, entfiel eine Person, umso mehr, als auch nach dem Zusammenstoß der Benzintank des Triebwagens in Flammen geriet. Neun Fahrgäste wurden schwer verletzt. Der Triebwagen brannte bis auf die Räder nieder.

Sohn ersticht den Vater

Stuttgart, 1. Okt. Heute wurde ein 42 Jahre alter Mann von seinem 20jährigen Sohne nach vorausgegangenem Streit durch zahlreiche Messerstiche in Brust, Rücken, Hals und Kopf, sowie durch Beißwunden auf den Kopf, so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Grubenunglück in Japan

10 Tote.

Tokio, 1. Okt. Nach einer Meldung aus Osaka kam es in den Gruben von Sibana zu einem Ausbruch giftiger Gase. Zehn Arbeiter wurden getötet, weitere 18 vergiftet. Bereits Anfang September d. J. war ein ähnliches Unglück zu verzeichnen, das neun Todesopfer forderte.

Empfang Dr. Franks durch die Delegation

Leipzig, 1. Okt. Am Sonntagvormittag erwarteten die rechts- und staatswissenschaftlichen Delegationen sämtlicher deutscher Universitäten den Führer der Deutschen Rechtsfront Reichsjuristenkommissar Staatsmin. Dr. Frick im Senatsaal der Leipziger Universität. Rektor Schels hielt die Begrüßungsansprache. Darauf fand eine Sitzung im Senatsaal der Universität statt, bei der P. G. Geheimrat Prof. Dr. Riß im Namen der Delegation die Ansprache hielt, auf die Minister Dr. Frick erwiderte. Er wies u. a. auf die heroische Linie des völkischen Kampfes hin und forderte im Hinblick auf die Opfer der Partei dazu auf, der Jugend in der Aufbauarbeit zu helfen, zu der sie aus fanatischem Glauben an die deutsche Zukunft entschlossen sei.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem Juristentag

Berlin, 1. Okt. Reichsjuristenkommissar Staatsminister Dr. Frick hat namens des Deutschen Juristentages an den Herrn Reichspräsidenten das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Zum Deutschen Juristentag haben sich heute 20 000 Vertreter des deutschen Juristentums versammelt, um feierliches Bekenntnis zum deutschen Volk und zu seinem Führer abzulegen. Unter Ew. Excellenz Schirmherrschaft erhofft die Akademie für deutsches Recht die Schaffung eines der Seele unseres Volkes entsprechenden Rechtes. Mit dem Gelingen der Treue verbinde das deutsche Juristentum den ehrerbietigsten Dank.“

Der Herr Reichspräsident hat wie folgt geantwortet:

Bereidigung der SA-Anwärter der Standard 109

Zu einer Feier besonderer Art trat gestern vormittag die Standard 109 auf den Rennwiesen bei Rippuz an, die schon letzten Sonntag der Schaulust der gemäßigten Gewerkschaften des Gauess Baden der NSDAP war. Sämtliche SA-Anwärter, die schon ein halbes Jahr in der SA sind, sollten vereidigt werden. Um 10 Uhr waren die einzelnen Sturmabteilungen auf dem Platz eingetroffen. Unter dem Kommando des Oberführers Lucke nahm der braune Heerband Aufstellung im Karree. Während den Klängen des Präsentiermarsches trat Brigadeführer Wagenbauer ein und schritt die Front ab. Die Feier selbst wurde durch einen Feldgottesdienst eingeleitet, bei dem Landesführer Voges in einer eindrucksvollen Predigt auf den tiefen Sinn der Weisestunde hinwies. In einer Ansprache erinnerte Oberführer Lucke die Anwärter noch einmal an die hohen Pflichten, die sie mit dem Eintritt in das Heer unseres Führers Adolf Hitler übernehmen und ermahnte sie, jederzeit voll und ganz einzustehen für die Erneuerung von Volk und Reich. Jetzt sprach Oberführer Lucke die Eidesformel vor und aus vollem Herzen gelobten die SA-Anwärter die Treue zu ihrem Führer. Nach einer Ansprache des Brigadeführers Wagenbauer, in der er die jungen SA-Männer ermahnte, sich ihre älteren Kameraden als Vorbild zu nehmen, und stets daran zu denken, daß Ehre, Pflicht und Gehorsam die ersten Grundzüge eines SA-Mannes seien, nahm er die Weihe von sieben Sturmabteilungen vor.

Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied schloß die Weisestunde.

Unter dem Vorantritt der Standardkapelle erfolgte nun der Abmarsch nach der Stadt, wo die Standard beim Prinz-Max-Palais noch einmal vor Brigadeführer Wagenbauer und Oberführer Lucke unter riefendem Jubel der Bevölkerung vorbeimarschierte.

Einweihung des Fritz-Plattner-Hauses in Freiburg

Freiburg i. Br., 1. Okt. Nun hat auch Freiburg ein Fritz-Plattner-Haus, benannt nach dem Führer der deutschen Arbeitsfront von Südwestdeutschland. Nach gründlicher Renovierung der Räume des ehemaligen Gewerkschaftshauses fand am Samstag die feierliche Einweihung des Hauses statt, verbunden mit einer großen Kundgebung der NSD. zu Ehren des anwesenden Führers, Parteigenosse Fritz Plattner.

Bezirksleiter Fritz Plattner dankte für die Ehre, die ihm zuteil geworden war und betonte, daß es schon immer sein Wunsch gewesen war, einmal kämpfen zu können für ein besseres Sein des Arbeiterstandes. Um 7 Uhr abends setzte sich der Zug der NSD. vom Karlsplatz aus in Bewegung, auf dem Wege bis zum Fritz-Plattner-Haus von einer dichtgedrängten spalterbildenden Volksmenge freudig begrüßt. Stadtrat Sieder gedachte in einer Ansprache der Bedeutung des Gewerkschaftshauses, bei der es sich nicht um eine politische Nachherrichtung handelte, sondern um die Seele des deutschen Arbeiters mit einem neuen Geist zu erfüllen gemäß des Wortes des Führers: „Der deutsche Arbeiter darf kein Fremder mehr sein.“ (Beifall) Fritz Plattner erbat Namen trägt das Haus, weil der Führer der deutschen Arbeitsfront von Südwestdeutschland immer dafür gearbeitet und gekämpft hat, die Arbeiter dem Marxismus zu entreißen. Namens der Arbeiterschaft überreichte ein Mädchen Fritz Plattner und Ludwig Sieder je einen Blumenstrauß.

Hierauf ergriff Bezirksleiter Plattner das Wort und führte aus, er sei nie voll, aber stets voller Trauer am dem Gewerkschaftshaus vorbeigegangen, weil die ehemaligen Führer die Arbeiter „eindringlich mißbraucht“ haben. Die viel gepriesenen Erungenenschaften

Sport am Sonntag

Bezirksliga Mittelbaden

Spiele	Tore	Punkte	
Karlsdorf	8	11:9	4
Weingarten	2	4:1	4
Rastatt	3	9:8	4
Durlach	2	8:1	3
Franconia	1	4:1	2
Forchheim	2	7:6	2
SpVg. Forchheim	2	5:4	2
Eutingen	2	2:2	2
Veiertheim	1	1:1	1
Vallspielklub Forchheim	2	3:8	1
Sportklub Forchheim	2	2:6	1
Durmersheim	1	2:3	0
Baden-Baden	3	3:3	0
Daxlanden	—	—	—

Germania Durlach - Veiertheim 1:1

Am Samstagabend griff Veiertheim zum 1. Mal in die Verbandsspiele ein und mußte zu den Durlacher Germanen. Das Spiel stand auf keinem hohen Niveau und konnte die Zuschauer in keiner Weise befriedigen. Zu einer geschlossenen Aktion konnten sich beide Mannschaften von Anfang bis Spielende nicht aufraffen. Torlos verlief die erste Halbzeit und stand im Zeichen einer kleinen Ueberlegenheit der Durlacher Germanen. Die Veiertheimer konnten ihr Tor durch verstärkte Verteidigung rein halten. In der 2. Spielhälfte hatte es den Anschein, als ob die Leistungen eine Besserung erfahren würden. Die Veiertheimer kommen nach schönem Zusammenpiel vor das Tor der Durlacher und von Halbrechts wird das Führungstor geschossen. Nicht lange währte die Freude der Veiertheimer, denn schon nach 5 Minuten kann Vogel aus einem Eckball resultierend den Ausgleich herstellen. Nach diesen beiden kurz aufeinanderfolgenden Toren lassen die Leistungen für die letzten 35 Minuten nach und die Zuschauer verlassen verstimmt und unbefriedigt den Platz.

Franconia - Karlsdorf 4:1

Eine ansehnliche Zuschauermenge umsäumte den Platz der Karlsdorfer Franconen und wurden von dem Gezeigten der Einheimischen voll auf befriedigt. Die Franconenmannschaft, die durch Ditter, Rath und Göb eine bedeutende Verstärkung erfahren hat, legt sich gleich mächtig ins Zeug und schon in der 8. Minute kann der jugendliche Mittelstürmer Rath auf eine Vorlage von links den ersten Treffer einschicken. Die Karlsdorfer, die eine stabile Mannschaft im Felde haben, ziehen nun mächtig los und des Defensoren ist das Franconentor in großer Gefahr, welche aber immer wieder durch den gutdisponierten Torwächter Baier gebannt wird. So geht das Spiel auf und ab und auch die Franconen präsentieren manch schöne Sachen im Sturm. Der 2. Erfolg wird durch Gottmann erzielt.

Die 2. Spielhälfte bringt zu Anfang eine Ueberlegenheit der Karlsdorfer und in der 8. Minute kann ein von links geschossener Strafstoß durch die Gäste zum 1. und auch einzigen Treffer verwandelt werden. Nun liegen die Franconen wieder im Angriff, sich dessen bewußt, daß mit diesem Resultat der Sieg noch nicht gesichert ist. In gutem Spiel, unterstützt von der Läuferreihe, die immer wieder den Sturm nach vorne drängt, kann Ditter nach schöner Vorlage ein unhaltbares Tor einschicken. In der 35. Minute schießt Simianer einen Strafstoß zu Block, der durch Schrägstoß das Endresultat auf 4:1 stellt.

Die Franconen haben mit ihrem gestrigen Start gut begonnen und berechneten, wenn die Mannschaft besser eingespielt ist, zu den besten Hoffnungen. Karlsdorf, die wohl etwas hart sind, aber auch spielerisch sehr gutes aufweisen, werden noch manchem Verein zu schaffen machen.

Rastatt - Spvg. Baden-Baden 3:2

Mit der Spielog. Baden-Baden fand sich ein alter, bekannter und geschätzter Gegner in Rastatt ein.

Zunächst entwickelt sich verteiltes Feldspiel, sodann spielt sich eine leichte Ueberlegenheit Rastatts heraus. Hohes und unsicheres Zuspiel verhindert jedoch Erfolge. Auffallend oft landet der Ball im Aus. Das Spiel läßt auf beiden Seiten den nötigen Fluß vermissen. Baden geht mächtig zur Offensive über, es reicht jedoch nicht zu Erfolgen. Rastatt kommt nach schönem Zusammenspiel vor das Badener Tor und Neurohr kann den ersten Treffer für Rastatt einschicken, mit welchem Resultat es in die Pause geht.

Kurz nach Beginn der 2. Halbzeit kommen die Gäste plötzlich nach vorn, der Verteidiger Rastatts verfehlt und Ganter kann den Ausgleich herstellen. Nun trägt Rastatt wieder einen schönen Angriff vor, wiederum ist es Neurohr, der durch schönen Torchuß das Resultat auf 2:1 für seinen Verein stellt. Infolge Fehlschlages der Verteidigung von Rastatt, erzielt Baden-Baden durch Ganter den Ausgleich. Kurz darauf begeht der rechte Verteidiger der Gäste ein Faül und den zu recht gegebenen Elfmeter verwandelt Krell-Rastatt zum Führungstreffer, der das Spiel entschied.

In der 1. Spielhälfte konnten die Gäste die Spielhandlung dirigieren, jedoch zu Torerfolgen will es nicht reichen. Ein Elfmeter bringt Ballspielklub kurz vor Halbzeit in Führung.

Ballspielklub Forchheim - Sportklub Forchheim 1:1

Die sehr wenigen Zuschauer bekamen ein an Leistungen recht armes Spiel zu sehen. Die Hitze macht den beiden Mannschaften sehr zu schaffen.

Handball im Gau 14 Baden

SpVg. Mannheim Waldhof - Tz. Ettlingen 20:2

Tdb. Durlach - FC. 08 Mannheim 1:11 (1:4)

Von den angelegten 5 Spielen der Gauklasse konnten nur die beiden obigen zur Durchführung gebracht werden, während die andern 3 vom Spiel abgelehrt werden mußten. Wie die Ergebnisse zeigen erlebten die beiden mittelbadischen Vertreter der D. katastrophale Niederlagen. Bei Ettlingen wurde die Niederlage gegen den letzten DSB-Meister erwartet und da die Mannschaft ohne den gefährlichen Halblinken Weder, der zur Zeit bei einem Kurus in Berlin weil, antreten mußte, rechnete man auch mit einer hohen Abfuhr. Das 20:2-Ergebnis übersteigt aber alle Erwartungen und beweist einerseits daß Waldhof seinen Titel nicht umsonst führte und andererseits dürfte Ettlingen auch bei Berücksichtigung des Fehlens von Weder unter seiner sonstigen Form gespielt haben.

FC. 08 Mannheim der als Gast beim Tdb. Durlach spielte führte ein in jeder Beziehung vollendetes Spiel vor, traf aber auf einen äußerst schwachen Gegner, der seiner einstigen Stärke in gar keiner Weise Rechnung trug. Im Gegensatz zu den Gästen, die einen wundervollen Spielaufbau zeigten, ließ die Magie jedes Systems vermissen und verlor sich viel zu viel in Einzelhandlungen die, bei derart sicheren und stabilen Verteidigung wie sie die Mannheimer mitbrachten nie zum Erfolg führen konnten. Allgemein war das Spiel von Durlach viel zu lahm gegenüber der großen Schnelligkeit der Gäste, außerdem konnte der einheimische Sturm vielfache Folgegelegenheiten durch ungenaues und meistens zu schwaches Schießen nicht verwerten. Daß der ehemalige bad. D. Meister mit zahlreichem Erfolg antreten mußte soll anerkannt werden, entscheidend aber keineswegs die hohe Niederlage. Nachdem der Sturm allgemein verlagte kam insbesondere in der zweiten Spielhälfte auch die sonst so feste Säule der Torwart Schneider ins Wanken und ließ sich wiederholt von den raffiniert täuschenden Mannheimer Stürmern verblüffen. Das Spiel wurde von Kunzmann-Forchheim im allgemeinen gut geleitet, doch soll nicht verholten werden, daß ihm auch einige Schöniger unterliefen (Abseits, Vorteil abpfeifen). Durch letzteres war insbesondere Durlach zweimal etwas benachteiligt.

Vor dem Spiel standen sich die zweiten Mannschaften des Tdb. und Tz. Durlach gegenüber wobei letztere mit 5:9 die Oberhand behielt.

An sonstigen Ergebnissen sind zu melden:

Bezirksklasse 1 Staffel 3: Tz. Lahr - Tgd. Offenburg 3:5 (0:3).

Kreisklasse Karlsruhe 1: Tz. Ettlingen weiter - MTV. 9:5 (5:4).

Sievert-Berlin deutscher Gehermeister Duisburg 1900 liegt in der Mannschafts-Meisterschaft.

Der Post-SV. Duisburg wickelte am Sonntag die deutsche Gehermeisterschaft über 50 Kilometer ab, die gleichzeitig auch als westdeutsche Meisterschaft gewertet wurde. Insgesamt bewarben sich 67 Geher um den Titel. Der Verteidiger Hähnel-Erfurt gab wegen einer Magenverstimmung und einer schmerzhaften Fußverletzung das Rennen bei 15 Kilometern auf. Deutscher Meister wurde der Berliner Altmeister Sievert-Reichsbahn TSB, der nach zwei Drittel des Weges seine Gegner stehen ließ und ganz überlegen gewann. Bis zu den ersten zehn Kilometern führten die Duisburger Geher, dann machten sich, nachdem Hähnel beim 15. Kilometer aufgegeben hatte, Sievert und Schmitt vom Felde frei, dicht gefolgt von Reichel und den Duisburgern. Der Abstand der drei erstgenannten verringerte sich auf der Strecke immer mehr. Nach zwei Drittel des Weges machte sich Sievert endgültig frei und bis zum Ziel einen Vorsprung von fast zehn Minuten gegen den Münchner Reichel, der im Endspurt noch Schmitt-Berlin passierte, heraus.

Im Mannschaftswettbewerb verwies Duisburg-Frischen, Loges und Baber die Münchner Burg 1900 durch die guten Plätze seiner Geher den Platz. Dritter wurde der Dortmunder Bajawaren (F., R. und R. Reichel) auf den zwei Abstellklub.

Ergebnisse: Deutsche Gehermeisterschaft über 50 Kilometer: 1. Sievert-Reichsbahn Berlin 4:58,40, 2. Reichel-Bajawaren München 5:06,33, 3. Schmitt-Berliner S.C. 5:08,18, 4. Frischen-Duisburg, 5. Loges-Duisburg, 6. Reichel-München.

Mannschaftswertung: 1. Duisburg 1900 18 P., 2. Bajawaren München 21 P., 3. Dortmunder Abstell-Club 50 P. — Westdeutsche Meisterschaft: 1. Duisburg 1900, 2. Dortmunder Abstell-Club.

Der Olympia-Lehrgang hat begonnen 550 Nachwuchssportler in Berlin

Der in so großzügiger Weise vom Reichssportführer von Tschammer und Osten organisierte erste Olympia-Lehrgang der Nachwuchssportler aus allen Gauen des Reichs hat begonnen. Der Lehrgang hat bei den Verbänden einen über Erwarten großen Anklang gefunden, das beweist am besten die Tatsache, daß die den einzelnen Fachverbänden zugewiesenen Teilnehmerzahlen drei- oder gar vierfach überschritten wurden. Insgesamt sind in Berlin im Laufe des Samstags 550 Sportler, Vertreter aller Sportarten, zusammengekommen. Das Hauptkontingent stellen die Leichtathleten mit mehr als 100 Teilnehmer, es folgen dann Schwimmer und Ruderer mit je 58, Fußballer mit 50 und Handballer, Geräteturner und Tennisspieler mit mehr als 40 Teilnehmern. Mit kleineren Trupps folgen die Scherathleten, Boger, Radfahrer, Hockeyspieler, Segler und Schützen. Unter den jungen Sportlern befinden sich neben hoffnungsvollen Nachwuchskräften auch Leute, die trotz ihrer Jugend in den letzten Jahren schon große Erfolge zu verzeichnen hatten. So findet man u. a. bei den Leichtathleten so bekannte Leute wie Diebach (Dalle), Dr. Döfeler (Stuttgart), Großfengels (Berlin), Hornberger (Pirmasens), Kaufmann (Hannover), Long (Leipzig), Leichum (Stettin), Pflug (Charlottenburg), Voigt (Berlin), Rothbarth (Stettin) und die Wittenberger Bittcher und Mertens. Von den Tennisspielern sind die Berliner Wilhelm und Henkel und der Nürnberger Göpfert zu nennen, von den Turnern der D.L.-Meister Frey (Kreuznach) und Winter (Frankfurt) (Main) und von den Scherathleten Europameister Hornischer (Nürnberg).

Sämtliche Lehrgangsteilnehmer beteiligten sich am Sonntag im Deutschen Stadion am Erntedankfest. Heute wird dann der Reichssportführer die jungen Sportler begrüßen und am Abend spricht Dr. Vollmann, der Führer der deutschen Sportpresse, zu den Teilnehmern.

Schwerer Autounfall von Dr. Laven

Dr. Paul Laven, der bekannte Sportunterreporter und Leiter der aktuellen Abteilung des Südwestfunks, hat in den späten Abendstunden des Freitags in Frankfurt a. M. einen schweren Autounfall erlitten. Bei dichtem Nebel und glatter Straße sollte Dr. Laven einem anderen Wagen ausweichen, dabei geriet sein eigener Wagen aber ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. In bewußtlosem Zustande wurde Dr. Laven ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Schnittwunden im Gesicht, an Armen und Händen sowie eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord

Der französische Flieger Gustave Lemoine, wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Während Lemoine vor 14 Tagen die vor fast genau einem Jahr aufgestellte Welthöhenleistung des Engländeres Cyrilie Frank Urwin mit 13 404 Metern um knapp 200 Meter verfehlt hatte, war sein zweiter Versuch von mehr Glück begünstigt. Nach den bisher privaten Messungen hat Lemoine eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Allerdings muß noch die offizielle Nachprüfung und Bekätigung dieser Rekordleistung durch den französischen Aero-Club abgewartet werden.

In der 1. Spielhälfte konnten die Gäste die Spielhandlung dirigieren, jedoch zu Torerfolgen will es nicht reichen. Ein Elfmeter bringt Ballspielklub kurz vor Halbzeit in Führung.

In der 2. Spielhälfte bessern sich die Leistungen der Plakmannschaft zusehends. Nach einem schön vorgetragenen Angriff kann der Mittelstürmer der Gäste den verdienten Ausgleichstreffer erzielen. Zu weiteren Erfolgen will es beiden Mannschaften, trotz dem größten Eifer und mitunter schönen Torchancen nicht reichen.

Beiderseits waren die Verteidigung und Torwächter in bester Form. Ebenso wären die beiden Mitteläufer als gut zu erwähnen. Die Stürmer beider Mannschaften zeigten jedoch wenig.

Handball im Gau 14 Baden

Bezirksklasse 1 Staffel 3: Tz. Lahr - Tgd. Offenburg 3:5 (0:3).

Kreisklasse Karlsruhe 1: Tz. Ettlingen weiter - MTV. 9:5 (5:4).

Sievert-Berlin deutscher Gehermeister Duisburg 1900 liegt in der Mannschafts-Meisterschaft.

Der Post-SV. Duisburg wickelte am Sonntag die deutsche Gehermeisterschaft über 50 Kilometer ab, die gleichzeitig auch als westdeutsche Meisterschaft gewertet wurde. Insgesamt bewarben sich 67 Geher um den Titel. Der Verteidiger Hähnel-Erfurt gab wegen einer Magenverstimmung und einer schmerzhaften Fußverletzung das Rennen bei 15 Kilometern auf. Deutscher Meister wurde der Berliner Altmeister Sievert-Reichsbahn TSB, der nach zwei Drittel des Weges seine Gegner stehen ließ und ganz überlegen gewann. Bis zu den ersten zehn Kilometern führten die Duisburger Geher, dann machten sich, nachdem Hähnel beim 15. Kilometer aufgegeben hatte, Sievert und Schmitt vom Felde frei, dicht gefolgt von Reichel und den Duisburgern. Der Abstand der drei erstgenannten verringerte sich auf der Strecke immer mehr. Nach zwei Drittel des Weges machte sich Sievert endgültig frei und bis zum Ziel einen Vorsprung von fast zehn Minuten gegen den Münchner Reichel, der im Endspurt noch Schmitt-Berlin passierte, heraus.

Im Mannschaftswettbewerb verwies Duisburg-Frischen, Loges und Baber die Münchner Burg 1900 durch die guten Plätze seiner Geher den Platz. Dritter wurde der Dortmunder Bajawaren (F., R. und R. Reichel) auf den zwei Abstellklub.

Ergebnisse: Deutsche Gehermeisterschaft über 50 Kilometer: 1. Sievert-Reichsbahn Berlin 4:58,40, 2. Reichel-Bajawaren München 5:06,33, 3. Schmitt-Berliner S.C. 5:08,18, 4. Frischen-Duisburg, 5. Loges-Duisburg, 6. Reichel-München.

Mannschaftswertung: 1. Duisburg 1900 18 P., 2. Bajawaren München 21 P., 3. Dortmunder Abstell-Club 50 P. — Westdeutsche Meisterschaft: 1. Duisburg 1900, 2. Dortmunder Abstell-Club.

Der Olympia-Lehrgang hat begonnen 550 Nachwuchssportler in Berlin

Der in so großzügiger Weise vom Reichssportführer von Tschammer und Osten organisierte erste Olympia-Lehrgang der Nachwuchssportler aus allen Gauen des Reichs hat begonnen. Der Lehrgang hat bei den Verbänden einen über Erwarten großen Anklang gefunden, das beweist am besten die Tatsache, daß die den einzelnen Fachverbänden zugewiesenen Teilnehmerzahlen drei- oder gar vierfach überschritten wurden. Insgesamt sind in Berlin im Laufe des Samstags 550 Sportler, Vertreter aller Sportarten, zusammengekommen. Das Hauptkontingent stellen die Leichtathleten mit mehr als 100 Teilnehmer, es folgen dann Schwimmer und Ruderer mit je 58, Fußballer mit 50 und Handballer, Geräteturner und Tennisspieler mit mehr als 40 Teilnehmern. Mit kleineren Trupps folgen die Scherathleten, Boger, Radfahrer, Hockeyspieler, Segler und Schützen. Unter den jungen Sportlern befinden sich neben hoffnungsvollen Nachwuchskräften auch Leute, die trotz ihrer Jugend in den letzten Jahren schon große Erfolge zu verzeichnen hatten. So findet man u. a. bei den Leichtathleten so bekannte Leute wie Diebach (Dalle), Dr. Döfeler (Stuttgart), Großfengels (Berlin), Hornberger (Pirmasens), Kaufmann (Hannover), Long (Leipzig), Leichum (Stettin), Pflug (Charlottenburg), Voigt (Berlin), Rothbarth (Stettin) und die Wittenberger Bittcher und Mertens. Von den Tennisspielern sind die Berliner Wilhelm und Henkel und der Nürnberger Göpfert zu nennen, von den Turnern der D.L.-Meister Frey (Kreuznach) und Winter (Frankfurt) (Main) und von den Scherathleten Europameister Hornischer (Nürnberg).

Sämtliche Lehrgangsteilnehmer beteiligten sich am Sonntag im Deutschen Stadion am Erntedankfest. Heute wird dann der Reichssportführer die jungen Sportler begrüßen und am Abend spricht Dr. Vollmann, der Führer der deutschen Sportpresse, zu den Teilnehmern.

Schwerer Autounfall von Dr. Laven

Dr. Paul Laven, der bekannte Sportunterreporter und Leiter der aktuellen Abteilung des Südwestfunks, hat in den späten Abendstunden des Freitags in Frankfurt a. M. einen schweren Autounfall erlitten. Bei dichtem Nebel und glatter Straße sollte Dr. Laven einem anderen Wagen ausweichen, dabei geriet sein eigener Wagen aber ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. In bewußtlosem Zustande wurde Dr. Laven ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Schnittwunden im Gesicht, an Armen und Händen sowie eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord

Der französische Flieger Gustave Lemoine, wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Während Lemoine vor 14 Tagen die vor fast genau einem Jahr aufgestellte Welthöhenleistung des Engländeres Cyrilie Frank Urwin mit 13 404 Metern um knapp 200 Meter verfehlt hatte, war sein zweiter Versuch von mehr Glück begünstigt. Nach den bisher privaten Messungen hat Lemoine eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Allerdings muß noch die offizielle Nachprüfung und Bekätigung dieser Rekordleistung durch den französischen Aero-Club abgewartet werden.

Der Olympia-Lehrgang hat begonnen 550 Nachwuchssportler in Berlin

Der in so großzügiger Weise vom Reichssportführer von Tschammer und Osten organisierte erste Olympia-Lehrgang der Nachwuchssportler aus allen Gauen des Reichs hat begonnen. Der Lehrgang hat bei den Verbänden einen über Erwarten großen Anklang gefunden, das beweist am besten die Tatsache, daß die den einzelnen Fachverbänden zugewiesenen Teilnehmerzahlen drei- oder gar vierfach überschritten wurden. Insgesamt sind in Berlin im Laufe des Samstags 550 Sportler, Vertreter aller Sportarten, zusammengekommen. Das Hauptkontingent stellen die Leichtathleten mit mehr als 100 Teilnehmer, es folgen dann Schwimmer und Ruderer mit je 58, Fußballer mit 50 und Handballer, Geräteturner und Tennisspieler mit mehr als 40 Teilnehmern. Mit kleineren Trupps folgen die Scherathleten, Boger, Radfahrer, Hockeyspieler, Segler und Schützen. Unter den jungen Sportlern befinden sich neben hoffnungsvollen Nachwuchskräften auch Leute, die trotz ihrer Jugend in den letzten Jahren schon große Erfolge zu verzeichnen hatten. So findet man u. a. bei den Leichtathleten so bekannte Leute wie Diebach (Dalle), Dr. Döfeler (Stuttgart), Großfengels (Berlin), Hornberger (Pirmasens), Kaufmann (Hannover), Long (Leipzig), Leichum (Stettin), Pflug (Charlottenburg), Voigt (Berlin), Rothbarth (Stettin) und die Wittenberger Bittcher und Mertens. Von den Tennisspielern sind die Berliner Wilhelm und Henkel und der Nürnberger Göpfert zu nennen, von den Turnern der D.L.-Meister Frey (Kreuznach) und Winter (Frankfurt) (Main) und von den Scherathleten Europameister Hornischer (Nürnberg).

Sämtliche Lehrgangsteilnehmer beteiligten sich am Sonntag im Deutschen Stadion am Erntedankfest. Heute wird dann der Reichssportführer die jungen Sportler begrüßen und am Abend spricht Dr. Vollmann, der Führer der deutschen Sportpresse, zu den Teilnehmern.

Schwerer Autounfall von Dr. Laven

Dr. Paul Laven, der bekannte Sportunterreporter und Leiter der aktuellen Abteilung des Südwestfunks, hat in den späten Abendstunden des Freitags in Frankfurt a. M. einen schweren Autounfall erlitten. Bei dichtem Nebel und glatter Straße sollte Dr. Laven einem anderen Wagen ausweichen, dabei geriet sein eigener Wagen aber ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. In bewußtlosem Zustande wurde Dr. Laven ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Schnittwunden im Gesicht, an Armen und Händen sowie eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord

Der französische Flieger Gustave Lemoine, wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Während Lemoine vor 14 Tagen die vor fast genau einem Jahr aufgestellte Welthöhenleistung des Engländeres Cyrilie Frank Urwin mit 13 404 Metern um knapp 200 Meter verfehlt hatte, war sein zweiter Versuch von mehr Glück begünstigt. Nach den bisher privaten Messungen hat Lemoine eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Allerdings muß noch die offizielle Nachprüfung und Bekätigung dieser Rekordleistung durch den französischen Aero-Club abgewartet werden.

Der Olympia-Lehrgang hat begonnen 550 Nachwuchssportler in Berlin

Der in so großzügiger Weise vom Reichssportführer von Tschammer und Osten organisierte erste Olympia-Lehrgang der Nachwuchssportler aus allen Gauen des Reichs hat begonnen. Der Lehrgang hat bei den Verbänden einen über Erwarten großen Anklang gefunden, das beweist am besten die Tatsache, daß die den einzelnen Fachverbänden zugewiesenen Teilnehmerzahlen drei- oder gar vierfach überschritten wurden. Insgesamt sind in Berlin im Laufe des Samstags 550 Sportler, Vertreter aller Sportarten, zusammengekommen. Das Hauptkontingent stellen die Leichtathleten mit mehr als 100 Teilnehmer, es folgen dann Schwimmer und Ruderer mit je 58, Fußballer mit 50 und Handballer, Geräteturner und Tennisspieler mit mehr als 40 Teilnehmern. Mit kleineren Trupps folgen die Scherathleten, Boger, Radfahrer, Hockeyspieler, Segler und Schützen. Unter den jungen Sportlern befinden sich neben hoffnungsvollen Nachwuchskräften auch Leute, die trotz ihrer Jugend in den letzten Jahren schon große Erfolge zu verzeichnen hatten. So findet man u. a. bei den Leichtathleten so bekannte Leute wie Diebach (Dalle), Dr. Döfeler (Stuttgart), Großfengels (Berlin), Hornberger (Pirmasens), Kaufmann (Hannover), Long (Leipzig), Leichum (Stettin), Pflug (Charlottenburg), Voigt (Berlin), Rothbarth (Stettin) und die Wittenberger Bittcher und Mertens. Von den Tennisspielern sind die Berliner Wilhelm und Henkel und der Nürnberger Göpfert zu nennen, von den Turnern der D.L.-Meister Frey (Kreuznach) und Winter (Frankfurt) (Main) und von den Scherathleten Europameister Hornischer (Nürnberg).

Sämtliche Lehrgangsteilnehmer beteiligten sich am Sonntag im Deutschen Stadion am Erntedankfest. Heute wird dann der Reichssportführer die jungen Sportler begrüßen und am Abend spricht Dr. Vollmann, der Führer der deutschen Sportpresse, zu den Teilnehmern.

Schwerer Autounfall von Dr. Laven

Dr. Paul Laven, der bekannte Sportunterreporter und Leiter der aktuellen Abteilung des Südwestfunks, hat in den späten Abendstunden des Freitags in Frankfurt a. M. einen schweren Autounfall erlitten. Bei dichtem Nebel und glatter Straße sollte Dr. Laven einem anderen Wagen ausweichen, dabei geriet sein eigener Wagen aber ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. In bewußtlosem Zustande wurde Dr. Laven ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Schnittwunden im Gesicht, an Armen und Händen sowie eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord

Der französische Flieger Gustave Lemoine, wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Während Lemoine vor 14 Tagen die vor fast genau einem Jahr aufgestellte Welthöhenleistung des Engländeres Cyrilie Frank Urwin mit 13 404 Metern um knapp 200 Meter verfehlt hatte, war sein zweiter Versuch von mehr Glück begünstigt. Nach den bisher privaten Messungen hat Lemoine eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Allerdings muß noch die offizielle Nachprüfung und Bekätigung dieser Rekordleistung durch den französischen Aero-Club abgewartet werden.

Der Olympia-Lehrgang hat begonnen 550 Nachwuchssportler in Berlin

Der in so großzügiger Weise vom Reichssportführer von Tschammer und Osten organisierte erste Olympia-Lehrgang der Nachwuchssportler aus allen Gauen des Reichs hat begonnen. Der Lehrgang hat bei den Verbänden einen über Erwarten großen Anklang gefunden, das beweist am besten die Tatsache, daß die den einzelnen Fachverbänden zugewiesenen Teilnehmerzahlen drei- oder gar vierfach überschritten wurden. Insgesamt sind in Berlin im Laufe des Samstags 550 Sportler, Vertreter aller Sportarten, zusammengekommen. Das Hauptkontingent stellen die Leichtathleten mit mehr als 100 Teilnehmer, es folgen dann Schwimmer und Ruderer mit je 58, Fußballer mit 50 und Handballer, Geräteturner und Tennisspieler mit mehr als 40 Teilnehmern. Mit kleineren Trupps folgen die Scherathleten, Boger, Radfahrer, Hockeyspieler, Segler und Schützen. Unter den jungen Sportlern befinden sich neben hoffnungsvollen Nachwuchskräften auch Leute, die trotz ihrer Jugend in den letzten Jahren schon große Erfolge zu verzeichnen hatten. So findet man u. a. bei den Leichtathleten so bekannte Leute wie Diebach (Dalle), Dr. Döfeler (Stuttgart), Großfengels (Berlin), Hornberger (Pirmasens), Kaufmann (Hannover), Long (Leipzig), Leichum (Stettin), Pflug (Charlottenburg), Voigt (Berlin), Rothbarth (Stettin) und die Wittenberger Bittcher und Mertens. Von den Tennisspielern sind die Berliner Wilhelm und Henkel und der Nürnberger Göpfert zu nennen, von den Turnern der D.L.-Meister Frey (Kreuznach) und Winter (Frankfurt) (Main) und von den Scherathleten Europameister Hornischer (Nürnberg).

Sämtliche Lehrgangsteilnehmer beteiligten sich am Sonntag im Deutschen Stadion am Erntedankfest. Heute wird dann der Reichssportführer die jungen Sportler begrüßen und am Abend spricht Dr. Vollmann, der Führer der deutschen Sportpresse, zu den Teilnehmern.

Schwerer Autounfall von Dr. Laven

Dr. Paul Laven, der bekannte Sportunterreporter und Leiter der aktuellen Abteilung des Südwestfunks, hat in den späten Abendstunden des Freitags in Frankfurt a. M. einen schweren Autounfall erlitten. Bei dichtem Nebel und glatter Straße sollte Dr. Laven einem anderen Wagen ausweichen, dabei geriet sein eigener Wagen aber ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. In bewußtlosem Zustande wurde Dr. Laven ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Schnittwunden im Gesicht, an Armen und Händen sowie eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord

Der französische Flieger Gustave Lemoine, wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Während Lemoine vor 14 Tagen die vor fast genau einem Jahr aufgestellte Welthöhenleistung des Engländeres Cyrilie Frank Urwin mit 13 404 Metern um knapp 200 Meter verfehlt hatte, war sein zweiter Versuch von mehr Glück begünstigt. Nach den bisher privaten Messungen hat Lemoine eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Allerdings muß noch die offizielle Nachprüfung und Bekätigung dieser Rekordleistung durch den französischen Aero-Club abgewartet werden.

Der Olympia-Lehrgang hat begonnen 550 Nachwuchssportler in Berlin

Der in so großzügiger Weise vom Reichssportführer von Tschammer und Osten organisierte erste Olympia-Lehrgang der Nachwuchssportler aus allen Gauen des Reichs hat begonnen. Der Lehrgang hat bei den Verbänden einen über Erwarten großen Anklang gefunden, das beweist am besten die Tatsache, daß die den einzelnen Fachverbänden zugewiesenen Teilnehmerzahlen drei- oder gar vierfach überschritten wurden. Insgesamt sind in Berlin im Laufe des Samstags 550 Sportler, Vertreter aller Sportarten, zusammengekommen. Das Hauptkontingent stellen die Leichtathleten mit mehr als 100 Teilnehmer, es folgen dann Schwimmer und Ruderer mit je 58, Fußballer mit 50 und Handballer, Geräteturner und Tennisspieler mit mehr als 40 Teilnehmern. Mit kleineren Trupps folgen die Scherathleten, Boger, Radfahrer, Hockeyspieler, Segler und Schützen. Unter den jungen Sportlern befinden sich neben hoffnungsvollen Nachwuchskräften auch Leute, die trotz ihrer Jugend in den letzten Jahren schon große Erfolge zu verzeichnen hatten. So findet man u. a. bei den Leichtathleten so bekannte Leute wie Diebach (Dalle), Dr. Döfeler (Stuttgart), Großfengels (Berlin), Hornberger (Pirmasens), Kaufmann (Hannover), Long (Leipzig), Leichum (Stettin), Pflug (Charlottenburg), Voigt (Berlin), Rothbarth (Stettin) und die Wittenberger Bittcher und Mertens. Von den Tennisspielern sind die Berliner Wilhelm und Henkel und der Nürnberger Göpfert zu nennen, von den Turnern der D.L.-Meister Frey (Kreuznach) und Winter (Frankfurt) (Main) und von den Scherathleten Europameister Hornischer (Nürnberg).

Sämtliche Lehrgangsteilnehmer beteiligten sich am Sonntag im Deutschen Stadion am Erntedankfest. Heute wird dann der Reichssportführer die jungen Sportler begrüßen und am Abend spricht Dr. Vollmann, der Führer der deutschen Sportpresse, zu den Teilnehmern.

Schwerer Autounfall von Dr. Laven

Dr. Paul Laven, der bekannte Sportunterreporter und Leiter der aktuellen Abteilung des Südwestfunks, hat in den späten Abendstunden des Freitags in Frankfurt a. M. einen schweren Autounfall erlitten. Bei dichtem Nebel und glatter Straße sollte Dr. Laven einem anderen Wagen ausweichen, dabei geriet sein eigener Wagen aber ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich. In bewußtlosem Zustande wurde Dr. Laven ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Schnittwunden im Gesicht, an Armen und Händen sowie eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurden.

Neuer Höhenflug-Weltrekord

Der französische Flieger Gustave Lemoine, wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Während Lemoine vor 14 Tagen die vor fast genau einem Jahr aufgestellte Welthöhenleistung des Engländeres Cyrilie Frank Urwin mit 13 404 Metern um knapp 200 Meter verfehlt hatte, war sein zweiter Versuch von mehr Glück begünstigt. Nach den bisher privaten Messungen hat Lemoine eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Allerdings muß noch die offizielle Nachprüfung und Bekätigung dieser Rekordleistung durch den französischen Aero-Club abgewartet werden.

Heute morgen 7 Uhr ist nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Magdalena Haas
geb. Ernst
Lindenwirtin

im Alter von 61 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen worden.

Um das Gebet für die liebe Verstorbenen bitten

Julius Haas
Anna Seiler geb. Haas
Emma Haas geb. Rasch
Martin Haas, Kaufmann
Eugen Seiler, Mechanikermeister

Beitragung, Einsheim, Kalifornien,
den 1. Oktober 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann,
unsere lieben Vater

Gustav Rheinboldt
aus dem vollen Leben abzurufen.

Rastatt, den 1. Oktober 1933.

In tiefer Trauer

Elisabeth Rheinboldt
Sigrid Rheinboldt
Roland Rheinboldt
Klaus Rheinboldt
Peter Rheinboldt

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Oktober nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Keplerstraße 5, aus statt.

Süddeutschlands Gauliga im Kampf

W. Neckarau - Phönix Karlsruhe 3:2

Dieses Spiel nahm einen für Ligaspiele ganz eigenartigen Verlauf. Vor Halbzeit schob Neckarau im Laufe einer halben Stunde drei Tore, während in der zweiten Hälfte Phönix zwei Tore erzielte und zwar bei solch nachhaltigem Druck auf Tor, daß Ausgleich und Sieg greifbar waren. Ehe sich Phönix gefunden hatte, waren als Abschluß Neckarauer Angriffe, die alle von der rechten Seite durch Zeitfelder vorgetragen worden waren, drei Tore gefallen, von denen zwei zu verhindern waren. Mohr als linker Verteidiger, anscheinend durch seine Knieverletzung noch behindert, zögerte fortgesetzt mit dem Angreifen, so daß Tore fallen mußten. Mayer im Tor schien nervös, das erste und dritte Tor geht zu seinen Lasten. Zeitweise spielte Phönix nur mit 9 Mann, da Mohr und Schofer verletzt wurden. Nach dem Umbau der Mannschaft, Mohr ging auf Rechts-

außen, Schofer auf den Mittelfeldposten und Benzl in die Verteidigung, hatte Neckarau nur noch wenig zu bestellen. Daß Phönix trotz Umstellung mehr und mehr den inneren Zusammenhang fand und das Spiel in die Hand nahm, war bewundernswert. Förzy und Mohr erzielten aus herausgespielten Situationen hintereinander zwei Tore und Neckarau hatte alle Hände voll zu tun, um den Sieg zu halten. Eine Minute vor Schluß setzte Förzy noch einen Ueberraschungsschuß an die rechte obere Torecke.

Neckarau spielte im Vergleich zu Phönix einen einfachen Fußball. Verteidiger und Käufer besorgten die Bälle möglichst rasch in den gegnerischen Strafraum, wo die Stürmer mit Kraft und Energie das Letzte zu besorgen versuchten. Phönix arbeitete planvoller und auch technisch reifer.

1. FC. Pforzheim - VfR. Mannheim 3:1 (1:0)

Vor 3000 Zuschauern landete der 1. FC. Pforzheim am Samstag einen verdienten Sieg über den VfR. Mannheim. Die Pforzheimer hatten das Spiel jederzeit in der Hand und siegten verdient. Mannheim hatte seine besten Leute in der Hintermannschaft und dem Sturmführer Maiz, während Langenbein sehr gut bewacht wurde. Auch bei Pforzheim war die Hintermannschaft, ebenso die Käuferreihe sehr gut und im Angriff befand sich Merz in großer Form. Schiedsrichter Schlemmer-Karlsruhe leitete den Kampf sicher und einwandfrei. Vor Halbzeit schob Debler auf Zuspil von Merz den ersten Treffer. Kurz darauf wurde ein Elfmeter ausgelassen. Nach der Pause er-

höhte Debler auf 2:0, dann kam Maiz zum Ehrentreffer für Mannheim und Merz schob 9 Minuten vor Schluß den dritten Treffer.

Während in den Gauen 13 und 15 alle Spiele abgesetzt wurden, kamen in den Gauen 14 und 16 die angesehensten Spiele zum Austrag. Der Gau Baden ließ seine fälligen Gauliga-Meisterschaftsspiele bereits am Samstagabend austragen. Der gute Besuch dieser Spiele lieferte den Beweis dafür, daß die Fußballclubs zurzeit bei Samstagsspielen besser fahren, als bei Sonntag-Veranstaltungen. Die Parole „Fußball nur noch Samstags“ hat in Baden starken Beifall gefunden, man hat hier gegenüber den Schwierigkeiten, die gegenwärtig den Fußballspielen an Sonntagen erwachsen, anscheinend mehr offenen Blick und Willen zur notwendigen Konsequenz als anderswo.

Gau 14 (Baden). Die Spiele des Sonntags zeugen wieder von einer klaren Ausgeglichenheit sämtlicher Mannschaften. Die drei Platzvereine konnten knappe Siege erringen, wobei vor allem der Sieg von Neckarau über Phönix Beachtung verdient. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß die Karlsruhe durch Spielerverletzungen zeitweise sehr stark geschwächt waren. Nach diesem Spieltag ist einzig FC. Freiburg noch ohne Verlustpunkte. Mühlburg siegte gegen KSV. und setzte sich selbst damit auf den 2. Platz.

Ergebnisse:

VfR. Mühlburg-Karlsruher KSV.	1:0
VfR. Neckarau-Phönix Karlsruhe	3:2
FC. Pforzheim-VfR. Mannheim	3:1

Die Tabelle

Freiburger FC.	Spieler	Tore	Punkte
Freiburger FC.	3	8:5	6
VfR. Mühlburg	3	3:1	5
Karlsruher KSV.	3	3:2	4

FC. Pforzheim	Spieler	Tore	Punkte
FC. Pforzheim	4	10:7	4
VfR. Mannheim	3	4:5	3
VfR. Neckarau	4	5:6	3
Phönix Karlsruhe	3	7:8	2
Brötzingen	3	7:8	2
SV. Waldhof	3	5:6	2
FC. Freiburg	3	5:9	1

Gau 16 (Bayern). In Bayern blieb auch diesmal Schwaben-Augsburg wieder siegreich, während der 2. der Tabelle, der Club, auf eigenem Platz geschlagen wurde, wodurch sich die Führung der Augsburger weiter gesichert hat. Der Sieg der Fürther in München gegen Bayern kommt überraschend nach der letztsonntäglichen Niederlage der Alcedoer in Bayern.

Ergebnisse:

Bayern München-SV. Fürth	1:3
FC. München-Schwaben Augsburg	1:2
FC. Nürnberg-1800 München	2:4
Schwaben Augsburg	3:1
FC. Bayreuth-Jahn Regensburg	0:0
Würzburg 04-FC. Nürnberg	1:3

Die Tabelle

Schwaben Augsburg	Spieler	Tore	Punkte
Schwaben Augsburg	4	19:4	8
1800 München	4	14:4	7
1. FC. Nürnberg	4	10:7	5
SV. Fürth	4	9:6	5
Jahn Regensburg	4	4:3	5
Schwaben Augsburg	4	6:6	5
FC. Nürnberg	4	7:8	4
Bayern München	4	7:12	3
FC. Bayreuth	4	5:11	3
FC. München	4	5:8	2
Würzburg 04	4	3:10	1
Wacker München	4	3:13	0

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Carl Walter Giffert
Für Anzeigen: Helmuth Lehr, Karlsruhe i. B.
Rotationsdruck: H. J. Reiff, Karlsruhe i. B.

Heute ist der neue
NSP-Sport
erschienen. Verlangen Sie ihn sofort vom Zeitungsverkäufer

Hallo! Südstädler
Das Schuhhaus
Wüstum
ist umgezogen
von der Winterstraße nach dem Werderplatz
Noch größere Auswahl —
Noch bessere Qualitäten —
Noch billigere Preise —
werden Sie beim nächsten Einkauf überraschen!
Schuhhaus **Wüstum** jetzt am Werderplatz
neben der Badischen Presse 30141

Zurück
Dr. Ph. Schmidt
Frauenarzt
Klinik und Sprechstunden:
Südl. Hildapromenade 1. Telefon 2742
30167

Zu vermieten
Gut 336
Möbl. Zimmer
sch. Einqu., nahe Hauptpost zu verm.
Bürgerstr. 69, III. 371

Zimmer
sch. Einqu., nahe Hauptpost zu verm.
Bürgerstr. 22, III. 1. (476)

5 3. - Wohnz.
Zentrum, auch für Mikroschweide geeignet, preiswert zu vermieten.
Kaiserstr. 140 (Baden). (30 172)

Kaufgenosse
Auto
gebraucht u. gut erhalt. zu kaufen gel. Ang. u. Infos an den Führer-Verlag.

Markenrad
b. Privat zu kaufen gesucht. Ang. u. 473 an d. Führer-Verlag.

Zu verkaufen
Flaschenzug
u. Nichtigkeitsbüro s. verl. Gerlach, Warlenkröhe 45.

Laufwagen
Daimler-Benz, 3. verl. zu ertragen Melanchtholstr. 2. 29852

6/30 Fiat
neu überholt, offen, zugelassen, billig zu verk., sowie 2 geb. Dreiräder, 3/8 Preis, Führer, Gernsbachstr. 10, (Werderplatz).

Kauf nur bei Führer-Insurenten

Achtung! Posaunen-Chöre
Eine komplette Chorbesetzung aus 15 Blech- und Holzinstrumenten bestehend, nebst groß- und kleiner Trommel, sind preiswert abzugeben. Ang. unt. 30166 a. d. Führer-Verlag.

Herrenzimmer
Eilt! Alt. Renaissance Eilt! s. St. Ausstellung, verl. zum Höchstgebot Hermann Gäringer, 30162 mech. Möbelschneiderei, Karlsruhe, Kaiserstr. 33.

Immobilien
aus deutschem Holz in solid. Werkmannsarbeit als Dauerwohnung. Wie nett es sich in dem preiswerten Kuk-Holzhaus wohnen läßt, zeigt Ihnen unser Prospekt. Verlangen Sie ihn kostenlos. 3992

Das deutsche Heim
Katz & Klumpp A.-G., Gernsbach 7

2 Bauplätze
in Mühlburg zu verk. Ang. u. 468 an den Führer-Verlag.

der Kleinanzeigenfilm
des täglichen Lebens

So wirkt die Klein-Anzeige im Führer!
Annahmestellen:
Karlsruhe: Führer-Verlag GmbH, Waldstr. 28, Tel. 7930/7931; Führer-Verlag, GmbH, Hilde Kalkstr. 133, Tel. 1271.
Baden-Baden: Führer-Verlag, GmbH, Wilhelmstr. 4, Tel. 2126.
Gernsbach: Völkische Buchhandlung G. Dreher, Eloh-Str. 1.
Rehl: Ferd. Wehlich, Derm. Dietrichstr. 27.
Offenburg: Führer-Verlag, GmbH, Hauptstr. 82, Tel. 2174.
Fahrl: Kreisleitung der NSDAP, M. Adelle, Neudorfstr. 19, Tel. 3087.
Gillingen: Erich Richter, Marktstr. 12, Tel. 58.
Mannheim: W. Beckenbach, Mannh.-Kaiserstr.

Heirat
Herr, 28 Jahre alt, wünscht ein liebes, sonniges, schönes

Sport-Mädel
(Schiffsport, Schwimmsport) muskeltrendend, ebn. ausübend, höchstens 24 Jahre alt, fernem zu lernen. Vertrauensvolle Zuschriften, möglicht mit Foto, erbeten unter Nr. 30170 an den Führer-Verlag.

Stellengesuche
Widwe, Anfangs 30 Jahre, ohne Anhang, sucht passenden Wirkungskreis

Chauffeur
mit 1 1/2 t Lieferwagen sucht h. Arbeit. Ang. geb. an W. Freudenberger, Mühlburgerstr. 27. 296

Rochlehrtelle
ohne gegenf. Vergütung, evtl. auch in Privat. Ang. u. 30171 a. d. Führer-Verlag.

Verschiedene kleine Anzeigen

Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Damen- u. Kinderkleider in und außer dem Haus. bei bill. Bezahlung. G. Hammerberger, Karl-Schrenkstr. 66. (477)

PIANO
Miet-Kauf-System
Erste Fabrikate
Sofortige Lieferung
Kein Risiko
Beste Geldanlage für Arbeitsbeschaffung.
Lagerbesuch erb.
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße
Straßen-Haltest.

Wanzen
und Käfer, garantiert wirksam, erhaltl. Ang. Fern. Anst. f. Höllstern
Karlsruhe, Fernstr. 5
Tel. 5791. 26351

Baracken für F.A.D.-Lager
Auto-Garagen, Jagdhütten etc.
Wellblech- und Stahlhausbau
Eisenkonstruktionen aller Art
Verzinkte Well- u. Pfannenbleche
Arn. Georg A.G.
Neuwied a. Rh. - Gegründet 1877
Generalvertretung: Hans Fischer, Ing.-Büro, Karlsruhe i. B.
Kriegsstraße 228, Telefon 2234

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg
Eigene Reifeprüf. (Abitur), „Mittlere Reife“ an der Anstalt.
Umschulung. Gute Verpl. Eigene Landwirtschaft. Einzelzimmer.

Preiswerte
Morgen-Röcke
Täglich Eingang von
Neuheiten
Werner Schmitt
Kaiserstraße 30151

Abgelaufene Autoreifen
werden 21360
Neugummierl
bei
Gottfr. Frank
Hans Sachsstr. 31, (a. Mühlburger Tor), Tel. 880

... und Ihre Wäsche
zur Wäscherei
Pfizenmaier
Karlsruhe-Beiertheim, Tel. 1261

Lungenkranke
erhalten kostenlos das Buch „Lungenleiden und ihre erfolgreiche Bekämpfung“. Mit Rezept-Verhaltensregeln, ein und Bericht n von überraschenden Erfolgen.
Gleichfalls kostenlos wird eine Probe eines glänzend bewährten Mittels mitgesandt. Senden Sie Ihre Adresse an
Dr. Boether G. m. b. H., München A 12
Theresienstraße 75. 29750

Schmerzfrei durch Citrovantile
Das einzig- wirkungsvolle Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzstände. 33 Jahre seitlich erproben. 6 Pulver- oder 12 Tabletten-Packung RM 1,10. Die „Oboliform“ gewährt geschmackloses Einnehmen.
In Apotheken erhältlich

Gasautomaten, Badesöfen und Staubsauger etc.
werden durch unsere Facharbeiter mit Garantie bei billigst. Berechnung instand gesetzt.
Emil Schmidt G.m.b.H.
Geckstr. 3. Tel. 6440
Kaiserstraße 122.
Eingang Waldstraße

SA.-SS-Stiefel
werden bei
Schuhmacherei F. FRANK
Adlerstraße 14, in Bad-
kammer Quana
29900 besorgt.

Wanzen
vertilgt radikal unter Garantie
20164
U. V. A. Friedr. Spring
Markgrafenstr. 52, Tel. 988

Größte Auswahl in
Knöpfen - Spangen - Damengürtel
Futter-Kunstseide für Mantel und Kostüm. Komplette Zutaten für Anzug und Mantel, Kleiderbügel, Kurzwaren. Billigst. Preise.
CARL PHILIPPSON, Nachf.
Inh. Max Quicker, KARLSRUHE
Passage 56

Reifende Jugend
Regie: Carl Froelich, Herda Thiele, Heinrich George, Albert Liewen, Peter Voss
Der Film der besten Kritiker hies. Zeitungen.
Beg.: 4.00 6.15 8.30 Jugendl.nachm. * Preise

Pali
Der lustigste Film der Woche!
Fräulein Hoffmanns Erzählungen
Anny Ondra / Matthias Wiemann
Ida Wüst / Paul Otto / Lisi Karlstadt
Täglich 4.00, 6.20, 8.40

Gloria
Renato Müller — Willi Fritsch in dem entzückenden Ufa-Großfilm:
„Saison in Mairo“
Ein lustiges Spiel um Liebe.
Anfangszeit: Wochentags 4.00, 6.15, 8.30

Heute 5 und 8.30
„Der Läufer von Marathon“
BAD. LICHTSPIELE JUGEND ZUGELASSEN.

Badisches Staatstheater
Montag, den 2. Okt.
Zu d. Reichspräsidenten von Hindenburg Geburtstag bei festlich erhelltem Saale
Deutsche Bühne
Volkering 4

Die Hermanns-schlacht
Drama von Heinrich von Kleist
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Frauenborier, Krämer, Kauf, Sellino, Verduch, Erdin, Frick, Gebelein, Schneider, Baumbach, Ernst, Dahlen, Gemme, Herz, Hiel, Göder, Kienicker, Kieble, Kubne, Mathias, Mehner, P. Müller, S. Müller, Prater, Schönholzer, Schulze, v. d. Trenck, Ehret, Eich, Pa. ler, Haag, Killinger, Lindemann, Willms, Wechsner, Edgoben
Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.45 Uhr
Preise 0.60—1.50 RM.
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Café des Westens
Führend in Güte und Preiswürdigkeit
Tasse Kaffee bis 3 1/2 Uhr 25
Täglich mittags und abends
Konzert u. vornehme Unterhaltungsmusik

Freundliebs Jubiläums Angebote
aus den Abteilungen

Herren-Kleidung:

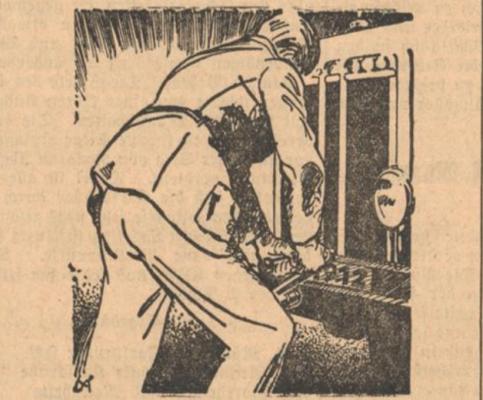
- Sport-Anzug beste Qualitäten 36.00
- Straßen- u. Sportanzug mit 2 Hoson 43.00
- Pullover moderne Farben 4.20
- Sport-Strümpfe Hausmarke 2.60
- Polo-Hemden Maco, 2-fädig 3.30
- Sport-Halbschuhe handzwilgenäht 13.00

Weinhaus Jull
Kaiserstraße 91
Ab morgen beginnt das vollständige Cabaret-Programm
Heute Schlachttag
Neuer Saal
30074

Freundlieb KARLSRUHE
Herm. Aug. Siefertle, Lahr i. B.
Telefon 2843, geg. 1877
Lahrer Kassenfabrik, Cressor-bau, Kassenschränke, Bücherschränke, Kassetten, Scheerengitter.

Kurhaus Baden-Baden
Eröffnung des **SPIEL-CASINOS**
Dienstag, den 3. Oktober 1933, 21 Uhr
Roulette / Baccarat / Boule
Die gesamte Einwohnerschaft der Stadt Baden-Baden und die hier weilenden Kurgäste sind höflich zur freien Besichtigung der Spielsäle von 15-19 Uhr am gleichen Tage eingeladen.
Direktion des Spielkasinos
Städt. Kurdirektion

Baltsch & Zircher
bisher Erbprinzenstraße 21
eröffnen ihre modernen neuen Verkaufsräume am Montag, den 2. Oktober 1933
Kaiserstraße 112
zwischen Herren- und Waldstraße auf der Seite der F. a. Bloss (Sonnenseite)



Neuankurbeln bedeutet Zeit- und Energieverlust!
Halten Sie daher den Motor Ihres Geschäftes immer in Gang — auch in Krisenzeiten! Oder wollen Sie mit dem Ankurbeln beginnen, wenn die stets startbereite Konkurrenz schon im Rennen liegt? Besteht da nicht die Gefahr, daß der Motor erst anspringt, wenn die Anderen das Ziel schon erreicht haben? Dann wären alle Bemühungen umsonst gewesen, uneinholbar die Verluste an Energie, Zeit und Geld! — Sorgen Sie dafür, daß der Motor Ihres Unternehmens nie einrostet, halten Sie auch in Krisenzeiten Kontakt mit der Käuferschaft durch die Anzeige im „Führer! Wer an Anzeigen spart, spart in eine Spardose ohne Boden!

Annahmestellen für Anzeigen:

- Karlsruhe: Führer-Verlag G.m.b.H., Waldstr. 28, Tel. 7930/7931
- Führer-Verlag G.m.b.H., Filiale Kaiserstraße 133, Tel. 1271
- Baden-Baden: Führer-Verlag G.m.b.H., Wilhelmstr. 4, Tel. 2126
- Gernsbach: Völk. Buchhandlg. Gust. Dressler, Schloßstr. 1
- Kehl: Ferd. Weißschuh, Hermann Dietrichstr. 27
- Offenburg: Führer-Verlag G.m.b.H., Hauptstr. 82, Tel. 2174
- Pforzheim: Friedrich Krause, Reuchlinstr. 13 (Blumenladen)
- Ettlingen: Erich Richter, Marktstraße 12, Telefon 58
- Mannheim: Ph. Beckenbach, Mannheim-Käfertal

KRATZ Bestecke
Waldstraße Nr. 41
Taschenmesser
Scheren
Rasiermesser
Schleiferei 30155

Patente im In- und Ausland
Gebrauchsmuster-Warenzeichen 21347
erwirkt Ing. Karl Utz
Pforzheim, Westliche 30

Allesbrenner-Dauerbrand-Oefen
Junker & Ruh Helgand
Rein deutsche Fabrikate 30111
Rundöfen von Rmk. 13.30 an
Kohlen- und Gasherde
Haus- u. Küchengeräte
Ehesstandsdarlehen-Bedarfsdeckungs-scheine werden angenommen
Hammer & Helbling

Sämtliche Jagd- und Sportwaffen
Verteidigungswaffen
Munition
Reparaturen
P. Schärer
KARLSRUHE
Erbprinzenstraße 22
Gegr. 1840

Oefelbronn Bekanntmachung.
Den durch das Brandunglück in Oefelbronn in so schwerer Weise heimgegangenen Familien sind durch Zuwendung von Spenden an Geld, Lebens- und Futtermitteln, Bekleidung und Gebrauchsgegenständen aller Art aus allen Teilen des Reiches aufrichtige Beweise herzlicher Anteilnahme und Volksgemeinschaft zuteil geworden.
Bei der überaus großen Anzahl dieser Spenden ist es uns leider nicht möglich, allen Spendern insbesondere den vielen Ungenannten, einzeln zu danken. Wir bitten deshalb auf diesem Wege namens der Brandgeschädigten unseren allerherzlichsten Dank entgegenzunehmen.
Der Bedarf an Kleidungsstücken ist nun dringender bedeckt. Falls der Wunsch auf weitere Zuwendungen dieser Art bestehen sollte, bitten wir statt dessen um Zuweisung von Geldspenden, welche immer noch dringend benötigt werden.
Einzahlungen werden erbeten an die Städt. Sparkasse in Karlsruhe
Sammelkonto Nr. 5500
oder an die Städt. Sparkasse Waldheim
Postkontokonto Karlsruhe Nr. 1972
Spendenkonto für die Brandgeschädigten der Gemeinde Oefelbronn.
Der Vorstand: Wenz
Der Bürgermeister: Döblmann

Scheren und Messer
für Industrie u. Haushalt
schleift sachgemäß
Stahlwarengeschäft und
Schleiferei 30057
Karl Hummel
Werderstr. 13
16987

Amfliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Die Anhaber der im Monat Febr. 1933 unter Nr. 3630 bis mit Nr. 6644 angefertigten bzw. erneuerten Pfand-scheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Okt. 1933 auszuliefern über die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuert zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 30. 9. 33.
Städt. Pfandfahrfasse.

Tausende deutscher Arbeiter und Angestellten schaffen seit Jahrzehnten — bis die SINGER so vollkommen, so zweckmäßig, so preiswert wurde, wie sie heute ist.

Millionen deutscher Frauen
— drei Generationen praktischer, rechnender Hausfrauen — haben durch Kauf und Weiterempfehlung die hohe Leistung bestätigt.
Sehen Sie sich die neuesten SINGER-Modelle unverbindlich an oder verlangen Sie Prospekte von der

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe, Kaiserstr. 205 ■ Mannheim, O 4 Nr. 8 Planken
Heidelberg, Hauptstraße 65

Amfliche Anzeigen

Pforzheim
Festverbilligungsscheine.
Die Reichsverbilligungsscheine für Speisezeit für den Monat Oktober 1933 werden durch das Städt. Wohlfahrtsamt an die empfangsberechtigten Personen (Unterstützungsempfänger, Sozialrentner, Empfänger von Versorgungsgeldern oder Versorgungsrenten, Windermittelte und funderreiche Familien in wirtschaftlicher Notlage) am Dienstag, den 3. Oktober 1933, vorm. 9—12 Uhr und nachm. 5—8 Uhr in den Diensträumen der Reichsfinanz- und Hofenscheule ausgeben.
Die Empfänger von Unterstützung aus der Arbeitslosenliste erhalten die Festverbilligungsscheine durch das Arbeitsamt.
Pforzheim, 30. September 1933.
Städt. Wohlfahrtsamt.

Gaggenau
Prüfung der Feueralarmstene
Zum Zwecke der Prüfung wird jeden Freitag des Monats, mittags um 12 Uhr, die Feueralarmstene in Funktion gesetzt. Da der 1. Oktober auf einen Sonntag fällt, erfolgt die Durchföhrung erst am Montag, den 2. Oktober 1933, mittags 12 Uhr.
Gaggenau, 29. Sept. 1933.
Der Bürgermeister: J. A. Frick

Wochenmarkt betr.
Der Wochenmarkt beginnt ab Mittwoch, den 4. Oktober 1933, vormittags um 8 Uhr.
Gaggenau, 29. Sept. 1933.
Der Bürgermeister: J. A. Frick

Oefelbronn
Bekanntmachung.
Den durch das Brandunglück in Oefelbronn in so schwerer Weise heimgegangenen Familien sind durch Zuwendung von Spenden an Geld, Lebens- und Futtermitteln, Bekleidung und Gebrauchsgegenständen aller Art aus allen Teilen des Reiches aufrichtige Beweise herzlicher Anteilnahme und Volksgemeinschaft zuteil geworden.
Bei der überaus großen Anzahl dieser Spenden ist es uns leider nicht möglich, allen Spendern insbesondere den vielen Ungenannten, einzeln zu danken. Wir bitten deshalb auf diesem Wege namens der Brandgeschädigten unseren allerherzlichsten Dank entgegenzunehmen.
Der Bedarf an Kleidungsstücken ist nun dringender bedeckt. Falls der Wunsch auf weitere Zuwendungen dieser Art bestehen sollte, bitten wir statt dessen um Zuweisung von Geldspenden, welche immer noch dringend benötigt werden.
Einzahlungen werden erbeten an die Städt. Sparkasse in Karlsruhe
Sammelkonto Nr. 5500
oder an die Städt. Sparkasse Waldheim
Postkontokonto Karlsruhe Nr. 1972
Spendenkonto für die Brandgeschädigten der Gemeinde Oefelbronn.
Der Vorstand: Wenz
Der Bürgermeister: Döblmann

Brudral Hochbauarbeiten.
Für die Bundesberufsanstalt Rüstau sind auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu vergeben:
Zachenerarbeiten — Überflanzungsarbeiten, Zimmerarbeiten, Flechtarbeiten, Schmelzarbeiten, Verputzarbeiten am Feigern, Schreinerarbeiten — Läden — Elektroarbeiten — Lädenbesätze und Malerarbeiten — Lädenanstrich.

Amfliche Anzeigen
Pforzheim
Festverbilligungsscheine.
Die Reichsverbilligungsscheine für Speisezeit für den Monat Oktober 1933 werden durch das Städt. Wohlfahrtsamt an die empfangsberechtigten Personen (Unterstützungsempfänger, Sozialrentner, Empfänger von Versorgungsgeldern oder Versorgungsrenten, Windermittelte und funderreiche Familien in wirtschaftlicher Notlage) am Dienstag, den 3. Oktober 1933, vorm. 9—12 Uhr und nachm. 5—8 Uhr in den Diensträumen der Reichsfinanz- und Hofenscheule ausgeben.
Die Empfänger von Unterstützung aus der Arbeitslosenliste erhalten die Festverbilligungsscheine durch das Arbeitsamt.
Pforzheim, 30. September 1933.
Städt. Wohlfahrtsamt.

Lahr
Kanalisationsarbeiten.
Die Stadt Lahr hat im Wege des öffentlichen Ausschreibens den Bau von etwa 250 laufende Meter Kanalarbeiten mit Steineingangsleitung 500/750 und 600/900 Millimeter und etwa 1400 laufende Meter Steineingangs- und Zementrohren, Durchmesser 150 bis 400 Millimeter in zwei Losen zu vergeben.
Angebotsbroschüren werden ab 2. Oktober 1933 kostenlos, Zeichnungen zum Selbstkostenpreis von 2.— je Quadratmeter abgegeben. Für zurückgebrachte Zeichnungen wird 2. des Betrages zurückverhaftet.
Ausgefällte Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Kanalarbeitung“ bis spätestens Montag, den 9. Oktober 1933, 11 Uhr vormittags, an den Bürgermeister Abt. III einzuliefern oder auf Zimmer Nr. 13 des Stadtbauamts abzugeben.
Die örtliche Begehung findet am 2. Oktober 1933, morgens 9 Uhr statt. Treffpunkt, Ecke Baldhorn- und Marktstraße.
Lahr, den 29. September 1933.
Der Bürgermeister: In Vertretung: Ringwald

Sulzbach
Jagd-Verpachtung.
Die Gemeinde Sulzbach Amt Ettlingen verpachtet am Samstag, den 14. Oktober 1933, nachm. 4 Uhr, im Rathausaal daber die etwa 270 Hektar, darunter 188 Hektar Wald umfassende Gemeindejagd auf die Zeit vom 1. Februar 1934 bis 31. Januar 1940. Als Steigerer wird nur zugelassen, wer sich im Besitze eines Jagdpasses befindet, oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen kann, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen.
Sulzbach, den 29. September 1933.
Der Gemeinderat: ges. Sump.

Baden-Baden
Güterrechtsregisteramt, Bd. I, Seite 505:
Geiger Heinrich, Volkseigenverwalter a. D., im Einheim-Bornberg und Buise geb. Puhl, Vertrag vom 7. September 1933; Gütertrennung.
Baden-Baden, den 26. September 1933.
Amtsgericht I.

Langenfeinbad
Jagd-Verpachtung.
Die Gemeinde Langenfeinbad verpachtet am Montag, den 16. Oktober 1933, nachm. 4 Uhr, im Rathausaal hier die 1200 Hektar Feld und Wald umfassende Gemeindejagd für die Zeit vom 1. Februar 1934 bis 31. Januar 1940. Als Steigerer werden nur zugelassen, wer sich im Besitze eines Jagdpasses befindet oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen kann, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken bestehen. Der Jagdpachtvertrag liegt zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramt auf.
Langenfeinbad, den 29. September 1933.
Der Gemeinderat.

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Erstaunlich große Auswahl in neuen Herbst-Schuhen — WALTZ U. WÜRTHNER / Karlsruhe
Inh.: Erich Waltz
Ecke Kaiser- und Lammstraße
30110